



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

587 (16.12.1911) Abendblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150287)

Weihnachts-Einkäufe

im Rathaus (Auffhaus).

Praktische Weihnachtsgeschenke
für die

Hausfrauen aller Stände!

Hemdentuche } Schöne Geschenk-Coupons!
Bettdamaste }

Leinen- und Halbleinen

— Wäsche-Stickereien —

Tischwäsche, einzeln und Gedecke
Handtücher, Gläser- und Pollertücher

Taschentücher weiss und farbig für Damen, Herren und Kinder.

Schlafdecken :: Flanell-Betttücher

Tisch- und Bettdecken in bekannter grosser Auswahl.

Rathaus **Falck** Bogen 37



Bogen 4-9.

Weitere Verkaufsstellen:
H 1, 1 (Marktplatz), E 3, 9 u. 10.

Friedrich Bangert

Bogen 14 und 15.

Reiseartikel und feine Lederwaren.

Empfehlen

ein reichhaltiges Lager von Neuheiten in:
Damentaschen, Portemonnaies, Akten-
mappen, Schreibmappen, Couverts,
Einricht.-Taschen, Suit-cose-Leder,
Pappelholz und echte Lippoldsrohr-
platten-Koffer.

— Eigene Reparatur-Werkstätte im Hansa. —

Handschuhfabrik

Friedrich Eckert
Bogen 11
Spezialhaus für Handschuhe,
Gravatten, Hosenträger etc.

Richard Kunze

hat dankbare Weihnachtsgeschenke

Pelzwaren

aller Art.

Bären-, Löwen- u. Leoparden-

Felle

zu Gelegenheitspreisen.

Spezial-Geschäft

Emma Mager
Bogen 26

Strumpfwaren,
Tricotagen u. Handschuhe

C. Sieberling

Bogen 21 Mannheim Bogen 21

Leder- u. Galanteriewaren
Ansichts-Artikel.

Mannheimer
Schirmfabrik
Andreas Zawitz

Bogen 71/72.

Tel. 6426.

Lederwaren, Luxus-Artikel

für Geschenke geeignet

in grösster Auswahl

Valentin Fahlbusch

Bogen 27-34.

Tobias Löffler H. Werner

Hofbuchhandlung

Bogen 39-45. □ Telephon 2669.

Grosses Lager in:

Geschenkliteratur

Klassikern

Jugendschriften

Bilderbüchern

Globen.

□ □ □

Gesellschafts-Spiele

in jeder Preislage.

Gg. Scharrer

Bogen 70

Echte handgeklöppelte Spitzen,
Stickereien, Läufer, Decken,
Handschuhe.

J. Grether Bogen 61

Empfehle für Weihnachten

Studenten-, Militärmützen,

sowie Handschuhe aller Art, Hosenträger
und Kravatten.

Friedr. Platz

Neues Rathaus Optisches Institut Bogen 58/59



Neuestes interessantestes Spiel
für die Jugend, der Meccano! Mechanisches Spiel.

Kohlenanzünder
D. H. P.
erhalten Satz u. Nähe
größte Reichweite, hat
Jahrelang Preis des
compl. App. Mt. 3.25
und Porto. 11905
Würtl. Verkaufszentrale, Zuffenhausen.

Heirat
Ernstgemeint.
Ende für Verwandte, ge-
übete, hässl. häßliche Dame
Rüte Dreißiger mit Bern.
off. gemütl. Herrn in sich.
Stellg. im Heirat. Bzw. m.
Kindn. ausged. Mannomn
wedlos. Suchr. unter 66322
u. b. Expedition d. Bl.

Zu verkaufen
Brillant-Ringe
Brillantanhänger, fein,
modern, preiswert. 66075
4. Apfel (Zweifelmerkmale)
leben O 7, 15. Tel. 3548
Heidelbergstr.

Brillant-Ringe
Brillantanhänger, fein,
modern, preiswert. 66075
4. Apfel (Zweifelmerkmale)
leben O 7, 15. Tel. 3548
Heidelbergstr.

Russischer Windhund
Rude, weiß, abgesehen.
1896 O 7, 9, IV.

Wegen Platzmangel billig
ausgeben: 1 Schlafzimmer
u. Kamin, eisen, 1 Bett,
Kleiderst. neu, 1 Kissen-
schrank, Tisch, Stühle u. i. w.
66077 66081, S 4, 20, part.

Stellen Anden
Bei dem Verein Kaufm.
Boren-Agenten G. S.
aufen fernwährend 21689

Gesuche
in und erhalten Kollegen
auch Blümlinglieder) Zus-
kunft bei der Geschäftsstelle
D 4, 6.

Gesucht
werden zu baldigem Eintritt
2 tüchtige junge Commis
mit schöner Handschrift, mögl.
Stenographen u. Maschin-
schreiber als Buchhalter bzw.
Bogenk einer Säckfabrik.

Reisende
für Reiseunterkunft gesucht. Mt.
3-10 wöchentlich, schöner Ver-
dienst. Anfragen erbittet mt. Nr.
10348 an die Expedition d. Bl.

Energische fleißige Herren
welche sich der Versicherungs-
branche widmen wollen, finden
bei gutem Verdienst Anstellung
bei angesehener deutscher Ge-
sellschaft. Auch als Neben-
erwerb sehr gut geeignet.
Off. unter Nr. 68805 an
die Expedition d. Bl.

3 tüchtige Chauffeure
150 bis 180 Mt. entl. Wohn.
Viel. Aut. u. Reiter
125 Mt. entl. Wohn. u. Reit-
und Diener werden gesucht.
Chauffeur u. Kutscher-Verein
L. Egerstr. 10a, 10.
Wünsche Nr. 10.

Fräulein
für Korrespondenz u. Buch-
führung gesucht. Offert. mit
Gebaltsansprüche mt. S. W.
10820 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Einlegerin
kann sofort einreten. 10397
Druckerei Masur,
Zellstraße 28.

Extra billiger Verkauf von
Jackenkleidern
Tailenkleidern
Serie I früher bis 135-Mark jetzt Mk. 68.—
C 1, 1 Kurt Lehmann C 1, 1
Tel. 7050

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Sonntag, den 17. Dezbr. 1911
20. Vorstellung im Abonnement B.
Vorfeier zu Webers 125. Geburtstag
Oberon
Romantische Oper in drei Aufzügen von Karl Maria von Weber
Text von James Robinson Planché
Regie: Eugen Gehreth — Dirigent Felix Lederer.

Personen:
Oberon, König der Elfen
Titania, seine Gemahlin
Puck, seine dienbaren Geister
Reizmädchen
Harun Alraschid, Kalif von Bagdad
Nesja, seine Tochter
Fatime deren Vertraute
Babelan, persischer Prinz
Almanzor, Emir von Lunis
Kochana, seine Gemahlin
Kobine, deren Skavin
Abdallah, Seeräuber
Gisler
Zweiter Sarajene
Dritter
Gün von Bordeaux, Herzog v. Guenne
Scheraschin, sein Knappe
Ein Darcens-Wächter
Friedrich Wartling
Eberle Weidmann
Jane Freund
Lasse Striehe
Jungeberg Hilfsklub
Karl Schreiner
Kunz Krull
Reg. Böling-Schäfer
Otto Schmale
Jugo Boivin
Ella Hummel
Marie Enengl
Georg Leder
Louis Reichenberger
Hermann Trembach
Georg Raubanz
Fritz Bogelstrom
Joachim Kromer
Karl Böller
Feen, Lufte, Erd-, Wasser und Feuergeister, Tänzerinnen,
Seeräuber, Volk.
Zeit: 806.
Vorkommende Tänze sind arrangiert von Annie Hans.
Im ersten Akt: „Tanz der Elfen“, angeführt von dem
geleiteten Ballettcorps.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pause.
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 17. Dezbr. 1911
Charleys Tante.
Schwank in drei Akten von Frauen Thomas
Regie: Emil Reiter

Personen:
Colonel Sir Francis Osburn, Baronet,
früher in indischen Diensten
Stephen Springue, Advokat in Oxford
Lord Osburn
Charles Walsham
Lord Hancock Badleyes
Graflet, Fakultum im College
Conna Lucia d'Alvobores, Charleys Tante
Kunz, Spielzeug-Macher
John Osburn, Spielzeug-Macher
Miss Delaney, eine Waife
Karl Neumann-Gobly
Emil Focht
Ernst Hornum
Paul Richter
Kilianer Käfer
Paul Fiebig
Loni Mittel
Marianne Rind
Goldi Terina
Oly Böheim

Im Großh. Hoftheater.
Montag, 18. Dez. 1911. 20. Vorstellung im Abn. D
zum 1. Male:
Der Bergsee.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Pianos
von 425 Mk. an. 18143
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Vergessen Sie nicht
am Goldenen Sonntag
das Möbellager von **K. A. Dietrich**
in Mannheim **E 3, 11**
zu besichtigen. 20251

Hotel u. Restaurant Kaiserhof
Besitzer: Friedr. Berndhäusel (frü. Pfälzer Hof).
Anerkannt gute Küche. — Soupers
auch nach Theaterschluss. 20206
turreine Weine erster Firmen.
Hank von Augustiner-Brau und
St. Fürstenbergisches Bier.

Tanzlehr-Institut von Hermann Ochsen, A 2, 3
Den Beginn eines neuen Kurses
am 4ten Januar beehre mich er-
o o gebenst anzuzeigen. o o
Anmeldungen erbitte ich in
den Sprechstunden v. 11-6 Uhr.
Hermann Ochsen. 19903
Privatstunden ertzu jed. Tagesst.

Gebr. Perzina
Sof-Pianoforte-Fabrik
Schwerin i. M.
Filiale Mannheim, P 7, 1
Flügel und Pianinos
in jeder gewünschten Stylart.
Niederlage der Frankfurter Musikwerke-Fabrik
J. D. Philipps & Söhne, H.-G. 18868
Duca Vorseßapparat Ducanola.

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.
Sonntag, den 17. Dezember 1911, abends 8 Uhr
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regi-
ments Kaiser Wilhelm II. Nr. 110.
Leitung: Herr Obermusikmeister Max Vollmer
unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins Flora,
Mannheim. Leitung: Herr Musikdirektor Friedr. Gallert.
Vortrags-Ordnung:
1. Einzug der Gäste, Marsch a. Taubhäuser B. Wagner
2. Ouverture z. Stradella Plotow
3. Wein, Wein und Gesang, Walzer Job. Strauss
4. Weihnachtszauber Blon
5. Fantasia a. Troubadour Verdi
6. Männerchöre:
a) Ich liebe Dich C. Isemann
b) An die Heimat Hugo Jüngst
Pause.
7. Ouverture z. Wilhelm Tell Rossini
8. Fantasia a. d. Meistersingern R. Wagner
9. Männerchöre:
a) Die Mühle im Tale H. Wesseler
b) Fahrende Leut Hugo Jüngst
c) Serenade Karl Wast
10. Blümesgeflüster Blon
11. Tanz der Zwerge a. d. Weihnachtstück v. Fr. Gallert
12. Bulgaren-Marsch a. Der tapfere Soldat O. Strauss

Das Konzert findet bei Wirtschafsbetrieb statt.
Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten
5 Mk.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten
Vorverkaufsstellen, im Verkehrs-bureau (Rathaus N 1), in
der Zeitungshalle am Wasserturn, beim Portier im Rosen-
garten und an der Abendkasse. — In Ludwigshafen beim
Verkehrsverein, Ludwigplatz 7 und Jakob Batselger, Zi-
garrengeschäft, Ludwigstr. 6. In Heidelberg bei L. Knob-
lauch Wwe., Hoflieferant, Sofienstr. 15.
Ausser den Eintrittskarten ist von jeder Person über
14 Jahren die vorschritt-mässige Einlasskarte zu 10 Pfg.
zu lösen. 103

Friedrichs-Park
Sonntag, 17. Dezember, nachm. 2-6 Uhr:
KONZERT
(Streichmusik)
der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer. 8
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Radium-bromid-haltige Sodenthaler
Mineral-Pastillen und Inhaliersalz
gegen Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen, Er-
krankungen der Atmungsorgane 20307
Radiumhaltige Sodenthaler Bromsalz
gegen Schlaflosigkeit, nervöse Störungen.
Zu haben in den Apotheken oder
Jod- und Brombad Sodenthal
im Spessart bei Aschaffenburg.

Das populärste Geschenk
zum Weihnachtsfest
für Jung und Alt ist

Das populärste Instrument
Grammophon
mit
Der populärsten Schutzmarke



weil es in uner-
reichter Qualität
in jedes Heim die
Vorträge
Der populärsten Künstler

bringt wie Caruso,
Hempel, Kubelik,
Paderewski u.a.
VORFÜHRUNG OHNE KALIFZWANG
Offizielle Verkaufsstelle:
L. Spiegel & Sohn, Grammophon-Haus,
Planken E 2, 1 u. Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 7.

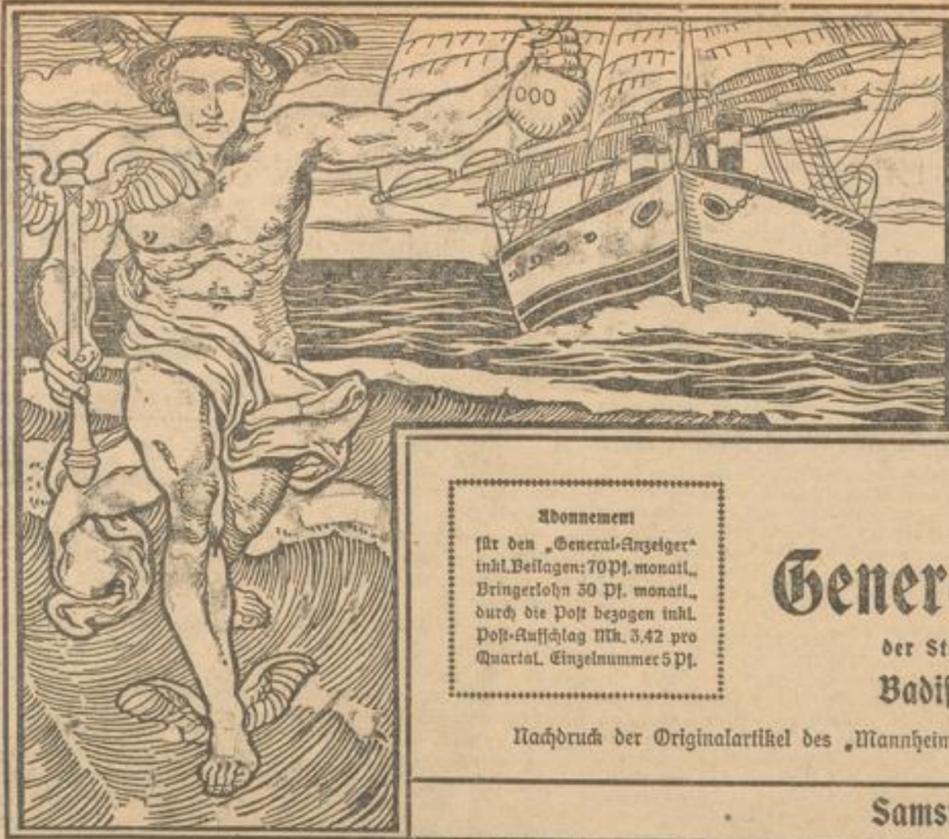
19365

DRALLE HAMBURG

Dralle's Illusion im Leuchtturm
Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt!
Wundervoller 11825
täuschend natürlicher Blütentuft.
Malglockchen, Rose, Flieder, Heliotrop * 3.— und 6.—
Velloren * 4.— und 3.—, Wistaria * 3.50 und 7.—
Brüssel 1910 Parfümerie
Turin 1911 Dralle, Hamburg.
Jresden 1911 Großer Preis!

Hauszinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Kaufen Sie keine Musikalien
bevor Sie nicht den neuesten KATALOG über
Adolf Kunz's Musikal. Volksbibliothek besitzen.
Verl. Sie den Katalog grt. o. frk. v. Nolen-Kunz, Berlin NO 41.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 577
 Druckerel-Bureau 541 | Expedition 218
 (Abnahme von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
 für den „General-Anzeiger“
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Ausschlag M. 3.42 pro
 Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
 Badische Neueste Nachrichten

Inserate
 Die Kolonielzeile . . . 25 Pf.
 Auswärtige Inserate 30 .
 Die Reklamezeile . . . 100 .
 Telegramm-Adresse:
 „General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 16. Dezember 1911.

Muß der Verkäufer leisten, wenn der Käufer „faul“ wurde?

(Nachdruck verboten.)

R. M. Der Lieferant als vorleistende Partei aus einem Kaufvertrag befindet sich heute und zu allen Zeiten in oft misslicher Lage, und zwar insofern, wenn sein Besteller — der „nachzuleisten“ hat — in der Zeit zwischen Bestellung (Perfekturvertrag des Kaufvertrages) und Lieferung finanziell schlechter, kreditunfähig wird. Er war es also noch nicht, als die Bestellung gemacht und ihre Leistung seitens der zur Lieferung verpflichteten Partei zugesagt wurde. Ist nun in solchen eingetretenen Fälle einer die Nachleistung des Bestellers in Frage stehenden Vermögensverschlechterung der zur Leistung Verpflichteten einerseits verbunden, gemäß der Bestellung zu liefern, und kann andererseits — im Weigerungsfalle der versprochenen Leistung — der Besteller auf Erfüllung der Lieferung dringen?

Es wäre ein unbilliges Verlangen, sollte der Lieferant, sofern er die Gewissheit erlangte, daß die früher (zur Zeit des Abschlusses des Kaufvertrages) bestehende Kreditwürdigkeit verloren gegangen und er somit hinsichtlich seines entstehenden Anspruchs gefährdet ist, gesetzlich gehalten sein, dennoch seinem Lieferungsversprechen nachzukommen. Jedes solches Lieferungsversprechen gründet sich doch zum wesentlichen Teile auf der bestehenden Gewissheit der vorhandenen Zahlungs- bzw. Kreditfähigkeit des Bestellers und würde gescheitert sein, wäre solche nicht vorhanden gewesen. Die Vermögenslage eines Käufers kann sich schnell wenden, wer heute „gut“ ist, kann morgen „überfaul“ sein. Würde ein geschlossener Kaufvertrag den Vorleistenden bedingungslos verpflichten zu leisten, so wäre der vielen Lieferanten entstehende Schaden aus der so schnell gegebenen Möglichkeit eintretender Vermögensverschlechterung oft unberechenbar. Das bürgerliche Recht hat sich denn einer ganz naturgemäßen Rechtsanschauung angelehnt und gestattet dem Lieferanten die Leistung aus jenem Kaufvertrag, zwischen dessen Entstehung und Erfüllung eine bezügliche Veränderung in den Kreditverhältnissen der nachleistenden Partei eintritt, zu verweigern. Der anzuziehende § 321 BGB., sagt: „Wer aus einem gegenseitigen Vertrag vorzuleisten verpflichtet ist, kann, wenn nach dem Abschlusse des Vertrages in den Vermögensverhältnissen des andern Teils eine wesentliche Verschlechterung eintritt, durch die der Anspruch auf die Gegenleistung gefährdet wird, die ihm obliegende Leistung verweigern, bis die Gegenleistung bewirkt oder Sicherheit für sie geleistet wird.“

Das Gesetz stellt sich also auf den allgemeinen Standpunkt, daß nur derjenige eine Vorleistung verbindlich zuzahlt, der überzeugt ist, daß die Nachleistung der gegenüberstehenden Partei widerstandslos und in der abgesprochenen oder vertraglich bestimmten oder allgemein üblichen Weise auch erfolgen werde. Wer dieses Wissen beim Abschlusse bzw. bei Eingehung seiner Verpflichtung hatte, der hat also das Recht — sofern sich die vorausgesetzten Verhältnisse (ob mit oder ohne Schuld des Nachleistenden) ändern — entweder die Leistung zu verweigern oder die Gegenleistung (Zug um Zug mit seiner Leistung) zu fordern; oder aber er kann schließlich eine die Nachleistung sicherstellende Sicherheit verlangen.

Erste Voraussetzung dieses Schutzes ist, daß die Verschlechterung in den Vermögensverhältnissen der nachleistenden Partei erst nach dem Abschlusse des Vertrages eingetreten sein muß. Bestanden solche Verhältnisse bei Eingehung des Vertrages, so hat die spätere Geltendmachung auf den Schutz des § 321 keinen Erfolg. Dabei sei ausdrücklich vermerkt, daß es nebenächlich ist, ob die vorleistende Partei ahnungslos ob der schlechten Verhältnisse der nachleistenden Partei war! Das Gesetz setzt voraus, daß der Vorleistende die Pflicht hat, sich über die Vermögenslage eines Nachleistenden zu vergewissern. Wer als Vorleistender aus einem Vertrage unterläßt, nach Möglichkeit sich zu orientieren, sich zu belehren, daß sein Vertrauen in der Kreditfähigkeit des Nachleistenden berechtigt ist, trägt für sein ungeschäftsmäßiges Verhalten eben den Schaden. Liegt Täuschung seitens des nachleistenden vor, so bleibt dem Vorleistenden Anzeiger wegen Vertrages.

Der Fall der Vermögensverschlechterung muß aber nicht nur ein nachträglich eingetretener sein, er muß auch „wesentlich“ sein und zwar so wesentlich, daß er den Anspruch des Vorleistenden „gefährdet“.

Man verwechsle nun nicht, daß die „Verweigerung der Leistung“ etwa gleichbedeutend sein könnte mit „Rücktritt vom Vertrage.“ Der Verkäufer kann aus dem Grunde der später eingetretenen Vermögensverschlechterung lediglich nach § 321 handeln. Dieser gestattet ihm aber keinen Rücktritt vom Vertrage! Einigen sich die Parteien für einen Rücktritt, so besteht er zu Recht; nur ein einseitiger Rücktritt verleiht gegen die gesetzliche Auffassung.

Der Verkäufer kann die Lieferung der Ware verweigern, gleichviel ob darüber die festgesetzte Frist etc. verstreicht; es ist ja nicht sein Verschulden, daß er nicht leisten kann. Ehe der Rücktritt erfolgen kann, muß die Leistung Zug um Zug oder gegen Sicherheit versucht werden. Erst wenn diese Versuche erfolglos waren, kann der Vorleistende erklären, daß er aus dem Vertrag trete, und es steht ihm schließlich noch frei, vom Nachleistenden Ersatz für den entstandenen Verlust zu fordern oder auf Schadenersatz zu klagen.

Wer ohne weiteres vom Vertrage zurücktritt, kann dagegen vom Nachleistenden Schadenersatzpflichtig gemacht werden! Die Ersatzpflicht des Vorleistenden erscheint im Falle eines sofortigen und einseitigen Vertragsrücktritts völlig berechtigt, kann doch der Nachleistende bereits in früher Zeit die Leistung Zug um Zug oder die Sicherheitsleistung bewirkt. Will der Vorleistende zurücktreten, so kann er dies also nur dann, nachdem seine Versuche zur Leistung Zug um Zug etc. gescheitert und die zu seiner Leistung dem Nachleistenden gestellte Frist erfolglos verstrichen ist.

Auch im Falle des Darlehens findet der gleiche Rechtsinn seine Anwendung. § 610 BGB. lautet: „Wer die Dinge eines Darlehens verpfändet, kann im Zweifel das Verpfändete widerrufen, wenn in den Vermögensverhältnissen des andern Teils eine wesentliche Verschlechterung eintritt, durch die der Anspruch auf die Rückzahlung gefährdet wird.“

Hier ist ebenfalls Voraussetzung, daß die Verschlechterung erst nach dem Verpfänden eintritt. Bestand die schlechte Vermögenslage bereits, als das Verpfänden des Darlehens gegeben wurde, so muß der Darlehner seine Zusage erfüllen, denn das Gesetz setzt richtig voraus, daß der Darlehner die entsprechende Sorgfalt anwenden muß, um sich der Kreditwürdigkeit des andern Teils zu versichern.

Bei Vertragsabschlüssen bereits bestehende und erst später zur Kenntnis des Vorleistenden kommende schlechte Vermögenslagen haben also auf den Vertrag keinerlei Wirkung mehr, es sei denn, es liegt Betrug vor. B. V.

Weihnachts- und Neujahrs-Reklame.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der rauhe Herbstwind das Laub von den Bäumen schüttelt, dann treten auch die Freuden des Winters vor unsere Augen und tausende Herzen schlagen freudig dem Fest aller Feste „Weihnachten“ entgegen. Dann heißt es auch für den Kaufmann, spez. für den Detaillisten, sich zur Eile zu rüsten und die Früchte seiner Mühen und Arbeiten einzuholen. Wie die fruchtbringende Pflanze, so bedarf auch das Geschäft des Kaufmanns zur rechten Zeit der Pflege, und gerade zur Weihnachtszeit gilt es, den Samen recht reichlich auszusäen, um nicht nur in dieser Periode, sondern auch im kommenden Jahr die Früchte einzuholen. Es ist dies für den Kaufmann die günstigste Zeit, die er gleich dem Landmann zur Aussaat benutzen sollte. Jetzt gilt es die Weihnachtsartikel durch eine sinnreiche, gediegene Insertion dem Publikum zu empfehlen, Auswahl und Vorteile vor Augen zu führen, es gilt aus dem gleichmäßigen Strom aufmerksam hervorzutreten ohne zu schreien, ohne mißtrauischen, unangenehmen Eindruck zu erwecken. Und wenn ferner durch eine geschmackvolle interessierende Schaufenster-Ausstellung Passanten und Kundschaft am Fenster und Geschäft gefesselt sind, dann heißt es durch irgend eine Kleinigkeit der treuen Kundschaft für das Wohlwollen und die Unterstützung des vergangenen Jahres zu danken und dieses sowie das Vertrauen für die Zukunft zu erwerben.

Der Kaufmann ist heute, durch die überflutende Konkurrenz, nicht nur gezwungen dieses zu tun, sondern es tritt an ihn auch die schwierige Aufgabe heran, etwas neues, etwas Besonderes zu bieten, um Wirkung und Erfolg zu erzielen. Der gewandte Kaufmann darf sich eben nicht der allgemeinen Nebligkeit stillschweigend unterordnen, sondern muß sinnen und trachten aus

dem Alltagsrahmen herauszutreten und, seine Geschäftslage sowie die Stufe seiner Kundschaft beachtend, etwas angemessen praktisches, gediegenes und vor allem neues zu leisten. Wenn fast jedes Geschäft zu Neujahr Kalender verteilt, und das Publikum auf diese Weise hiermit förmlich überschwennt wird, kann da das einzelne Exemplar noch zur Wirkung und Geltung kommen? Und wenn daselbe noch dazu die Firma so auffällig und störend an sich trägt, daß der Charakter der Ausstattung darunter leidet, wird dann jeder Kalender auch aufgehängt, benutzt werden und seinen Zweck erfüllen? — Gewiß nicht! Wenn man das Prinzip hegt, „der Kundschaft etwas zu geben“, so wird es Hauptfache des Kaufmanns sein, die dabei angebrachte Reklame so geschickt als möglich ins Werk zu setzen, um das, was hier im eigentlichen Sinne ein Geschenk bilden soll, nicht zu verstimmen, noch der Kundschaft zuzumuten, ein umfangreiches Reklameplakat mit im Verhältnis verschwindendem Kalenderblock ins Zimmer zu hängen, wodurch der Eindruck eines Geschenkes zunächst fast verschwindet oder doch wesentlich reduziert wird. Nur eine gediegene, geschmackvolle Reklame kann wirken! Wendet man Kalender als Kundschaftsgeschenk an, so sollten solche wenigstens ein schönes Bild oder dergl. darstellen und einen geschmackvollen Wand schmuck bilden. Berechnet man, daß billige Gegenstände dieser Art größtenteils achtlos vernichtet werden und nur zum gewissen Prozentsatz ihren Zweck erreichen, so müssen dieselben wesentlich teurer erscheinen, als ein gediegenes Stück, welches fast ausschließlich benutzt wird und sich im Einkauf oft nur um einige Pfennige höher stellt. Die Reklame muß entweder durch Apartheit und Feinheit zur Geltung kommen, oder falls man, je nach der in Frage kommenden Kundschaft, von einem eigentlichen Schmuckstück absieht, durch praktische Anwendung, allgemein interessierende Belehrungen etc. vor Augen geführt und so dem Gegenstand ein gewisser Wert für jedermann aufgeprägt werden. Es ist gerade dem Detaillisten verpönt, hier besonders viel zu leisten. Nützliche Ratsschlüsse über Verwendung der Waren und Artikel, Erklärungen etc. wirken, in dieser Form gesendet, vorzüglich und die Reklame zieht sich, wie eine Schlupflanze, geschmackvoll durch das ganze nächste Jahr. Bald hier eine Anfrage, bald dort einen Besuch veranlassend, erhält sie die nötige Fühlung zwischen Kundschaft und Geschäft! Der ungeschickte, zeitgemäße Geschäftsmann wird jedoch noch richtiger handeln, wenn er durch geschmackvolle Eigenheit, durch gediegene Apartheit oder Nützlichkeit aus dem Gesamtrahmen wirksam hervortritt. Die Reklame muß sich den Verhältnissen des einzelnen Geschäftes anpassen, und jedes Geschäft bietet die erforderliche Idee hierzu — meistens aber fehlt es an der aufmerksamen Beobachtung der zu Tage tretenden Bedürfnisse.

Es dürfte kaum schwer fallen, bei sachgemäßer Beurteilung des Geschäftes, seiner Lager, des Ortes der Kundschaft usw. jährlich etwas „Besonderes“, „Neues“ und „Wirkungsvolles“ zu bieten. Kalender und Notizbücher sind immer sehr gut wirkende Gegenstände, sofern ihnen die nötige Beachtung in Ausfertigung und Reklame genötigt wird — und kosten durchschnittlich 20–30 Pfg. pro Stück. Aber könnte man bei Anwendung dieses Vertrages nicht einmal etwas anderes leisten? Das Publikum interessiert sich vorwiegend für Schmuckstücke, bringt aber auch den praktischen, belehrenden Gegenständen die volle Aufmerksamkeit entgegen.

Sollte man diesen Betrachtungen folgend nicht größere und bessere Erfolge erzielen können? Welch eingehende Beachtung und sorgfältige Verwendung würde z. B. ein kleiner Zimmerthermometer oder Barometer mit erklärendem Text an den Seiten und darunter hängendem verstellbarem Kalenderblock finden. Derselbe würde für die Dauer auch sparsamer sein, denn es würde genügen, die nächsten Jahre nur die Ersatzblätter zu liefern. Der Kaufmann würde hier nicht nur ein Geschenk von praktischem Wert gesendet haben, sondern auch seine Reklame für mehrere Jahre hindurch in gediegener Form zur Wirkung bringen. In gleicher Weise könnte man das Publikum mit irgendwelchen Rippfäden erfreuen, deren Ausführung sich dem Charakter des Geschäftes anpaßt, z. B. Blumenvasen, Kerzenständer, Streichholzhalter u. a. m., für die stets ein besonderes Interesse bei der Kundschaft vorherrscht, welches uns täglich bei der Erwerbung sogenannter Zugabeartikel entgegentritt. Man würde, wie erwähnt, seine Käufer nicht durch derart praktische Artikel und Schmuckgegenstände erfreuen und fesseln, sondern sich auch eine dauernde Wirkung sichern und Erfolg und Beifall ernten für die Unkosten der Reklame! E.

Rechtspflege.

16. Unerlaubte Heberarbeit im Fabrikbetriebe. Ein Fabrikant suchte alljährlich im Frühjahr für 30 bestimmt bezeichnete Tage des betreffenden Jahres bei der Polizeibehörde die Erlaubnis zur Heberarbeit von Frauen für täglich zwei Stunden nach, die er auch stets sofort, in der Regel noch an dem Tage, an welchem er das Gesuch stellte, erhielt. Als ihn einmal die Erlaubnis nicht sofort erteilt wurde, ließ der Fabrikant dennoch länger arbeiten, da er bereits alle Vorbereitungen für die Heberarbeit getroffen hatte; die Heberarbeit fand auch an den nächsten 2 Tagen statt, trotzdem noch immer nicht die Erlaubnis seitens der Behörde eingegangen war. Der Fabrikant wurde wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung unter Anklage gestellt und zu Strafe verurteilt. In seiner gegen dieses Erkenntnis eingelegten Revision behauptete er, er habe geglaubt, die Erlaubnis sei erteilt, aber es sei doch zum mindesten die Behörde, entsprechend ihrem bisherigen Verhalten, auch diesmal mit seinem Gesuche einverstanden.

In dessen hat auch das Oberlandesgericht Dresden die Verurteilung des Fabrikanten für gerechtfertigt erachtet. Würde es so, wie der Angeklagte jetzt behauptet, so könnte von einer bewachten, vorläufigen Verhinderung gegen die hier in Betracht kommende Bestimmung des § 137 der Gewerbeordnung allerdings keine Rede sein. Der Fall liegt jedoch anders. Der Angeklagte hat sich in den vorliegenden Fällen lediglich damit verteidigt, daß er, weil ihm frühere Besuch stets anstandslos bewilligt worden sei, ein Gleiches im vorliegenden Falle habe annehmen dürfen. — Damit hat der Fabrikant also nur die Hoffnung geäußert, die Genehmigung zu der Heberarbeit werde rechtzeitig bei ihm eintreffen; eine solche bloße Hoffnung, die natürlich dem Wissen nicht gleichstellt, schließt aber die Verantwortlichkeit des objektiv rechtswidrigen Handelns des Angeklagten nicht aus.

17. Lieferung mangelhafter Säge. Rechtzeitige Rüge des Käufers. Ein Fabrikant hatte einen großen Posten Säge des Kaufs, den er für den Transport seiner Produkte verwenden wollte. Erst einige Zeit später, als die Säge gefüllt wurden, bemerkte er, daß das Gewebe des Stoffes, aus welchem die Säge hergestellt waren, für seine Zwecke ungeeignet war, und nun stellte er die Säge dem Lieferanten zur Verfügung. Dieser behauptete, der Fabrikant sei jetzt nicht mehr berechtigt, aus etwaigen Mängeln der gelieferten Säge Rechte herzuleiten; die Rüge sei verspätet erhoben und er könne sie nicht gelten lassen.

Das Gericht holte ein Gutachten der zuständigen Handelskammer ein, und diese äußerte sich dahin, daß die Säge zwar unbrauchbar nach dem Empfinden von dem Käufer zu bezeichnen und mit der Hand durch Stichproben auf ihre Haltbarkeit zu prüfen seien, daß jedoch eine genauere Prüfung durch probeweise Fällung einzelner Säge schon deshalb nicht sogleich vorgenommen werden könne, weil die Fabriken der fraglichen Branche um die in Betracht kommende Zeit keine Vorräte besäßen, und daß die Fabrikanten deshalb berechtigt seien, solche Mängel noch zu rügen, die sich erst bei der im normalen Geschäftsgange erfolgten Fällung ergeben.

Das Oberlandesgericht Raumburg hatte infolgedessen dahin erkannt, daß die Mängelrüge nicht verspätet erhoben sei, und das Reichsgericht hat sich dieser Ansicht angeschlossen. Es sei festzustellen, so meinte der höchste Gerichtshof, daß die in Frage kommenden Mängel sich erst bemerkbar machten, als die Säge bestimmungsgemäß verwendet wurden. Wenn der Lieferant behauptet, es sei die Pflicht des Käufers gewesen, zum Zwecke der an sich gebotenen unverzüglichen Untersuchung Probefällungen vorzunehmen, so irrte er. Das Gutachten der Handelskammer besagt ja ausdrücklich, daß dies nicht unannehmlich ist. Grundförmlich entwidmet allerdings die Schwierigkeit der Entdeckung eines Mangels dem Käufer nicht von der Pflicht, die Untersuchung der gekauften Ware sofort vorzunehmen. Diese Pflicht findet jedoch ihre Grenze an dem Grundsatz, daß Unbilliges dem Käufer nicht zugemutet werden darf. Dafür aber, was mit der Billigkeit vereinbar ist, gibt in zweifelhaften Fällen gerade die Handelsweise einen Anhalt, und diese geht hier eben dahin, daß Probefällungen nicht erforderlich sind. Diese Mängel der beteiligten Verlehrsreise stellt sich auch nach vernünftigem Ermessen nicht als eine auf Volligkeit beruhende, rechtlich nicht zu beachtende Unfälle dar, sondern sie findet ihren Grund in besonderen geschäftlichen Verhältnissen.

Danach konnte der von dem Lieferanten vorgebrachte Einwand, die Rüge sei verspätet, nicht als Maßhaltig erachtet werden.

18. Muß die Krankenkasse für ein erkranktes Mitglied heilgymnastische Behandlung und Elektrisieren bezahlen? In einem Falle, mit dem sich das Reichsgericht zu beschäftigen hatte, hatte es die Krankenkasse abgelehnt, einem Kranken heilgymnastische Behandlung und Elektrisieren zu gewähren. Der Kassenanwärter ließ sich nun 11 Wochen lang in dem medizinischen Institut eines Orthopäden behandeln, wo er heilgymnastische Übungen ausführen hatte. Ebenso ließ er sich geruame Zeit hindurch von einem Arzte elektrisieren. Da die Kasse sich weigerte, die Kosten, welche durch die heilgymnastische Behandlung und das Elektrisieren entstanden waren, zu erlegen, so klagte das Kassemitglied gegen die Krankenkasse, erhielt aber vor dem Reichsgericht nur teilsweise Recht.

Was die heilgymnastische Behandlung anbetrifft, so fragt es sich, ob sie als „ärztliche Behandlung“ oder als „Heilmittel“ im Sinne von § 6 Abs. 1 Ziff. 1 des Krankenversicherungs-Gesetzes anzusehen ist; denn nach dieser Gesetzesbestimmung hat die Krankenkasse wohl ärztliche Behandlung (Sichthaben zu gewähren, Heilmittel jedoch nur, wenn es sich um „Kleiner“ handelt, wie Brillen, Bruchbänder u. dergl. Der Gerichtshof ist nun der Meinung, daß heilgymnastische Behandlung als „ärztliche Behandlung“ nicht anzusehen ist, denn die persönliche Tätigkeit des Arztes tritt dabei fast ganz in den Hintergrund, der Arzt führt nur die Aufsicht, während Hilfe von einer in dem medizinischen Institut angestellten Person geleistet wird. Die heilgymnastische Behandlung ist sonach als „Heilmittel“ zu betrachten — allerdings nicht als ein „Kleiner“, zumal es den sonst dafür angenommenen Betrag von etwa 30 Mark ganz bedeutend überschreitet. Wenn man von diesen Erwägungen aus, so gelangt man zu dem Resultat, daß die Kasse zum Ersatz der von dem Kassenanwärter für die heilgymnastische Behandlung gemachten Aufwendungen nicht verpflichtet ist.

Anders liegt der Fall mit dem Elektrisieren. Es handelt sich um das physikalische Elektrisieren, das von jeder der vorliegenden ärztlichen Verordnungen angeordnet und das auch im vorliegenden Fall durch den Arzt selbst vorgenommen wurde. Hier tritt das angewandte Mittel, die Elektrizität, seiner Bestimmung nach hinter die auf die Hervorbringung bestimmter physiologischer Reize gerichtete Tätigkeit des Arztes weit zurück. Der Vorgang im ganzen ist ärztliche Behandlung; dies gilt selbst für den möglichen Fall, daß der Arzt das Elektrisieren nicht selbst vorgenommen haben sollte, sondern daß er es nach seiner Anweisung und unter seiner Aufsicht durch sein Dispositionsbefugnis ließ.

Die Kasse war danach verpflichtet, dem Kranken die Behandlung mit elektrischem Strom zu vergüten.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Auch in dieser Berichtswache, umfassend die Zeit vom 7. bis 14. d. M., verfolgte der Getreidehandel mit besonderem Interesse die Nachrichten über die Entwicklung der argentinischen Ernte, und da dieselbe, als nicht günstig beurteilt wurde und die argentinischen Blätter ihre Forderungen erhöht hatten, so charakterisierte sich die Tendenz am Weizenmarkt für Getreide vorwiegend als fest. Nach einem Kabelelegramm der Compañía Limitada in London, sind die Aussichten für die Weizenerte im Norden von Buenos Aires und in Santa Fé nicht günstig. Namentlich im Norden von Buenos Aires, Santa Fé, Córdoba und Entre Rios werden die Witterungsverhältnisse für das Einbringen der Ernte als ungünstig bezeichnet. In den Distrikten Bahia Blanca und Pampa, Rio Negro und Chabot sowie in den sonstigen südlichen Gebieten dagegen sind die Aussichten ausgezeichnet. Auch in den Central- und westlichen Distrikten von Buenos Aires sollen die Aussichten für die Weizenerte gut sein. Sichere Unterlagen hinsichtlich des eventuellen Winterertrags sind aber heute noch nicht zu bekommen. Die Zurückhaltung der argentinischen Exporteure läßt jedoch darauf schließen, daß man in diesen Kreisen eher zu einer ungünstigen Auffassung neigt. Bemerkenswert ist, daß die Schätzung bezüglich des argentinischen Exportüberschusses, der Anfang November auf 45 Millionen Tonne, nunmehr auf 35 Millionen Tonne ermäßigt worden ist. Die Nachrichten von den amerikanischen Märkten sowie die erhöhten Offerten für Weizenbeweisen und ferner die Heineren Verkäufungen von Roggen wirkten gleichfalls befestigend auf die Gesamtstimmung ein.

An unseren süddeutschen Märkten war die Stimmung weiter fest, da namentlich die Nachrichten aus dem Norden von Argentinien ungünstig lauteten und die argentinischen Blätter daraufhin ihre Forderungen weiter erhöht hatten. Das Geschäft nahm indes auch in dieser Woche großen Umfang an. Man glaubt dies einerseits auf die bevorstehenden Feiertage, andererseits auf die hohen Forderungen, die das Geschäft erschweren, zurückführen zu dürfen. Auch der Umstand, daß das Weizengetreide immer noch unbedeutend ist, trug zur Zurückhaltung der Käufer bei. Die heutigen Preise für Weizen stellen sich in Markt, per Tonne, gegen netto Kassa, Cif Rotterdam: Nicolajew-Wita 9 Pud 25-30 168, Kama 10 Pud 5-10 177, dito 10 Pud 10-15 181, Kama-Wita 9 Pud 25/10 Pud 170, nordrussischer 77-78 Kilogramm 174.50, Rumän 78-79 Kp. 3 Prozent blaufrei, 103, dito 79-80 164, Northera Manitoba 4 167.50, Norddeutsche 78-79 Kilogramm 161, alles per prompte Abladung. Von Zaplata waren Bahia Blanca oder Varietta Kassa 79 Kp. schwer per Jan.-Februar-Versicherung zu 162.50 per Tonne, gegen netto Kassa, Cif Rotterdam am Markte. Auch im Waggongeschäft waren keine Umsätze von Bedeutung zu registrieren. Die Preise haben aber seit unserem letzten Bericht eine Aufbesserung erfahren. Man verlangt heute für sibirischen Weizen 217.50—220, für hier lagernden norddeutschen Weizen 225, für russischen, je nach Qualität und Provenienz, 232.50—247.50, Manitoba 4, 232 232.50 und für Zaplata 237.50—230, per Tonne frei Wagon Mannheim. — Roggen lag anfangs der Woche bei weiteren Steigerungen recht fest, Ende der Woche war aber die Stimmung wieder etwas ruhiger und die Verkäufer etwas entgegenkommender. Sibirischer Roggen 9 Pud 20-25 war heute zu 143, norddeutscher 74-75 Kp. zu M. 143 und rumänischer 72-73 Kp. wiegend zu M. 142 per Tonne, Cif Rotterdam offeriert. Hier lagerner russischer Roggen war zu M. 200—202.50 norddeutscher zu 200, und sibirischer zu M. 192.50—195 per Tonne, frei Wagon Mannheim am Markte. Braugerste hatte bei unveränderten Preisen eine etwas ruhigere Tendenz, ohne daß aber die Preise dadurch eine Veränderung erfahren hätten. Bemerkenswert ist, daß auch die Malzereien, die bisher das Hauptkontingent der Käufer stellten, sich im Einkauf Zurückhaltung anerkennen. Für völsische Braugerste werden je nach Beschaffenheit M. 225—227.50 per Tonne, frei Wagon Mannheim gefordert. Futtergerste lag weiter sehr fest und die Preise haben recht ansehnliche Verbesserungen aufzuweisen. Die russischen Exporteure sind mit ihrem Angebot zurückhaltend. Das Geschäft in diesem Artikel ist aber heute recht schwer, zumal die Preise eine derartige Höhe erreicht haben, daß sie sich für den Landwirt frei Hof kaum niedriger stellen, als er für seinen Roggen ab Gut erhält. Russische Futtergerste im Gewicht von 50-60 Kp. war zu M. 144, und Donauersperre 50-60 Kp. schwer zu M. 145 per Tonne per prompte Lieferung. Cif Rotterdam am Markte. Hier blispönliche russische Futtergerste kostete M. 167.50 bis 170, per Tonne, frei Wagon Mannheim. Für Hafer wurden die Preise weiter in die Höhe getrieben. Die Verbraucher sind indes bei den gegenwärtigen Forderungen zurückhaltend, und machen nur die notwendigen Anschaffungen. Die Preise hiervon ist, daß nur von einem kleinen Geschäft berichtet werden kann. Petersburger Hafer 47-48 Kp. schwer per prompt wurde heute zu M. 133, und Zoblatscher 47-47 Kp. schwer per Januar-Februar-Abladung zu M. 122, per Tonne, Cif Rotterdam angeboten. Hier blispönliche Zoblatscher kostete 182—182.50, russischer je nach Qualität 192.50 bis 202.50 und belbischer 192.50—195 per Tonne bahafreie Mannheim M a 18 nahm auch in dieser Woche wieder einen recht festen Verlauf und die Preise konnten weiter ansteigen. Die Umsätze blieben aber in Betracht der hohen Preise klein. Rotenais per April-Mai-Versicherung war zu M. 123, amerikanischer Weizen per Januar-Februar-Versicherung zu M. 190, und Galatz per ppi. zu M. 131 per Tonne, Cif Rotterdam angeboten. Hier geizbarer Tonenmais kostete M. 185 per Tonne frei Wagon Mannheim.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Reis), locations (Kassafrei, Rio, Chicago, etc.), and prices. Includes sub-headers like 'Weizen: Kassafrei' and 'Roggen: Rio'.

Handelsberichte.

Vorwachenbericht.

Frankfurt a. M., 16. Dezember.

Die Stimmung der Börsenwoche gestaltete sich im Allgemeinen fest, doch hatte der günstige Mangel an neuen an-

regenden Momenten zur Folge, daß die Geschäftslage erheblich nachließ. Wenig zuverlässig bearbeitete man die Situation am Geldmarkt. Auffallend war es, daß der Diskontsatz ein wesentliches Streben nach oben hatte und ebenso Geld sehr gefragt war. In Berlin stand der Privatdiskont 5 Prozent und hatte somit den Banktag erreicht. Am diesigen Blage wurde der Privatdiskont mit 4 1/2 Prozent bewertet. Auch bei der Reichsbank waren die Eingänge ziemlich mäßig, dagegen die Einzahlungen erheblich. An die Gefahr einer Diskonterhöhung der Reichsbank glaubt man zwar nicht, doch ist bei weiterer Steigerung der Diskontsätze eine solche Maßregel vor Jahreschluss nicht ausgeschlossen. Auch vom internationalen Geldmarkt läßt sich ein mäßiges Verfeinern des Geldes erkennen. Die Bank von England wurde allerdings einwillen im mäßigen Umfange in Anspruch genommen. Im Goldverkehr der Bank von England mit dem Ausland ergab sich in der abgelaufenen Woche ein mäßiger Zufluss. Der Ausweis bringt an die Bank allerdings die herangezogenen Ansprüche zum Ausdruck. Die Abrechnungen des Clearing umfassen in der Berichtswache 249 Pfd. St., womit sie gegen die gleiche Woche des Vorjahres um eine Gunahme von 25 Millionen Pfd. St. zeigen. Auch der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt eine Erhöhung, doch ist der Wechselbestand um ca. 7 Millionen niedriger. Der Barvorrat gewann einen kleinen Betrag in Gold und verlor einen etwa ebenso großen in Silber, während der Notenumlauf zurückging. Die Befürchtung, mit der man allgemein bestimmt zu rechnen glaubt, daß auch die Bank von England ihren Diskont vor Jahreschluss erhöhen werde, gab Anlaß zur größeren Zurückhaltung bei der Spekulation.

Infolge des Umstandes, daß umfangreiche Ründigungen, wohl mit dem Bedarf für Couponzahlungen in Zusammenhang stehen, ist es leicht begreiflich, daß tägliches Geld bei lebhafter Nachfrage teurer bezahlt werden mußte. Dieses war auch die Folge, daß vielleicht Schwierigkeiten zum Ultimo eintreten könnten und was zu der geringen Geschäftstätigkeit Anlaß gab. Von den auswärtigen Effektenmärkten lagen im großen Ganzen gute Tendenz vor, besonders zeigte Newyork ausnahmsweise eine ziemlich feste Haltung. Hervorgehoben wurde die günstige Stimmung durch die wirtschaftlichen Berichte, durch die Baumwollberichte und ebenso auch durch die Nachrichten über die Geschäftslage in der amerikanischen Stahlindustrie. Der Stahlmarkt trieb eine sehr eingehende Schilderung und läßt aus, daß die Stahlproduktion in den amerikanischen Staaten des Höchst-Niveaus von 1900 als sicher erachtet werden kann. Tatsächlich erreichen die leistungsfähigen Traktorenmaschinen 50000 Tonne täglich, gegen 30000 Tonne im Herbst. Die unausgeführten Ordres haben den höchsten Stand seit 18 Monaten erreicht. Einzelne Werte nehmen mehr Ordres an, als sie selbst ausführen können. Die Wallstreetpreise sind nicht nur hinsichtlich der Lage am Stahlmarkt, sondern auch mit Bezug auf die allgemeine Geschäftslage trotz der starken politischen Unsicherheit sehr günstig gestimmt. Diese zuverlässigen Situationsberichte nicht nur des amerikanischen Eisen- und Kupfermarktes, sondern auch unsere heimische Industrie, besonders Kohlen- und Eisenmärkte waren die Faktoren, welche auf die Tendenz des Rentenmarktes eine stützende Geschäftsbewegung brachten. Besonders regte gestaltete sich die Nachfrage nach den leitenden Hütten- und Bergwerks-Aktien, von denen u. a. zunächst Velsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft, Rhodun-Bergbau, Amey-Friede hervorzuheben sind. Oberflächliche Hüttenwerke lagen fest, von denen namentlich die Aktien der Laurahütte hervorgehoben werden müssen.

Die zuverlässige Stimmung, welche in Bezug auf die weitere Entwicklung der Konjunktur für Eisen und Kohle schon seit Wochen besteht, wurde durch die Berichte der heimischen und ausländischen Märkte bestätigt. Auch die Nachrichten aus dem Ostpreussisch-Lituanischen Industrie-Revier lauten andauernd optimierend, infolgedessen die Kauflust nicht nur seitens der Spekulation, sondern auch des Publikums eine regere war. Bei der stärkeren Danke, die auf diesem Gebiete eintrat, war es nicht unaussprechlich, daß auch Realisationen vorgenommen wurden. Immerhin aber waren diese Papiere während der ganzen Woche die ausschlaggebenden, auf welchen die größten Umsätze erzielt werden konnten. Nicht ruhig sah es auf den anderen Märkten aus. Banfaktien sind bei gehobener Tendenz zu erwähnen und die leitenden Werte haben das Kursniveau nur wenig verändern können. Kassabankpapiere zeigten teilweise bessere Haltung, besonders Warenbörsevereinbank. Oesterreichische Bankten konnten sich gut behaupten. Mittelbanken unverändert ruhig. Von Transportwerten erfahren vorübergehend eine mäßige Festigkeit Schantungbahn, welche zeitweise ziemlich lebhaft gehandelt wurden. Orientbahnen und ganz besonders Prince Henry-Bahn konnten sich weiter im Kurse erhöhen. Baltimore-Ohio waren im Einklang mit der günstigeren Tendenz Newyork ebenfalls fester. West-Schlesien erfreuten sich vorübergehend regerer Nachfrage. Schiffahrtsaktien haben an Belebung eingebüßt, sind aber im Kurse wenig verändert. Vorübergehend machte sich für Hamburger Paketfahrt und Nordd. Lloyd erneutes Interesse bemerkbar.

Der Fondsmarkt brachte auch im Laufe dieser Woche nur wenig interessante Veränderungen. Die vorübergehende feste Haltung unserer deutschen Staatsanleihen sind wieder geschwunden und es zeigen die meisten Werte ein mäßiges Abwärtsziehen der Kurse. Dasselbe gilt auch von österreichisch-ungarischen Renten. Russen, welche auf den persischen Konflikt und die Darlehenanträge sich mäßig schwächer stellten, konnten sich wieder erholen. Türkenswerte sind nach schwacher Tendenz auf Pariser Kurse erholt. Japaner, welche ebenfalls eine sehr matte Haltung zeigten, konnten sich gut erholen. Auch Chinesen haben infolge der ruhigeren Meldungen aus dem Aufstandesgebiet mäßige Bessigung zu verzeichnen. Mexikaner und Portugiesen ruhig. Stadtanleihen, sowie auch Prioritäten zeigen im Kurse nur ganz minimale Veränderungen. Das den Kassa-Industriemarkt betrifft, so ist zunächst wiederum eine ungleichmäßige Tendenz anzuführen. Chemische Werte waren begehrt, wurden aber auch bei erhöhtem Kurse wiederum abgestoßen, infolge die Kurschwankungen auf diesem Gebiete sich manchmal nach oben und unten richteten.

Als besonders fest sind zu erwähnen Chemische Anilin, Gold- und Silber-Scheidanstalt, ebenso höchster Kardwerte. Das lebhafteste Geschäft für Holzverlehnung schwante zwischen 1 Prozent, dagegen waren Ultramarin sehr lebhaft und höher gehandelt. Zementwerte lagen gut behauptet. In Baumwollwarenfabrik Peter bestand eine lebhafte Bewegung im Anschluss des Geschäftsberichtes, welcher diese Aktien erheblich herunterdrückte und den Kurs bis auf 135 und weiter zum Angebot brachte, aber schließlich auf bessere Auffassung der Geschäftslage sich bis 141 erhöhen konnte. Elektrizitätswerte mit wenig Ausnahmen fest, steigende Richtung verfolgten Ullmulatorien Berlin bei mehrprozentiger Steigerung. Die Überlebenswoche schloß infolge der vermehrten Nachfrage nach Geld bei referierter Haltung und stillen Geschäftes. Die Grundausstattung bezüglich der politischen Lage und der industriellen Konjunktur blieb

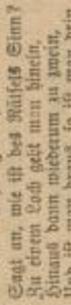
Schuloberschichten aufzutragen. Nach dem Gelingen sind die selben noch einmal für 10 Minuten in schwach durchgehenden Dämpfen zu trocknen. Zu Gesichtswaschen eignen sich diese Dämpfe natürlich, ohne daß man sie teils, nicht. Als Weibungsgehilf bei Familienbeschäftigungen kann man sie indes in kleine Schichten, die mit andern Gedächtnis garnieren sind.

Rätsel-Ecke.

Scheryväfel.
Was an, wie ist das Rätsel Sinn?
In einem Loch geht man hinein,
Dann vom wiederum zu treten,
Und ist man drinn, so ist man drin.

Rästel.
Dürren ab's ihr mächt'g Brot,
Was and're tun in Angst und Not.

Verst.-Bild.
Wo ist der heil'ge Landmann?



Wo ist der heil'ge Landmann?

Lösung des Rästels in voriger Nummer:
Mit — Allegro — Oreg.

Lösung des Synonymus in voriger Nummer:
Gale.

Lösung der Buchstabenverteilung in voriger Nummer:
Kamp-L. Leben, Taf. Ende, Lieb, Jaber, ehre, Koble, Ewain, Ruß, Od, Sempel, trüb, Gaf, Traut, Posa, Jier, Gaff, Trüb.

Lösung der Silbelaufgabe in voriger Nummer:
Vorband: 8 W, 8 K, 7, 6 D, 0, 8, 8, D, K, 9, 7.
Zwischenband: E, D, 10, 0, 8, 8, 10, 7, R, L, K, 9, 7.
Zurückband: E, W, B, W.
Zurückband gibt 8 W an, den Mittelband mit 6 W und 6 W.
Mittelband gibt 6 10 ab. Mittelband macht dann schließlich: 21, 10.

Lösung des Anagramms in voriger Nummer:
Welter — Kessel.

Lösung des Scheryväfels in voriger Nummer:
Wachtel.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Sireher.

Druck der Dr. S. Haas'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Wie ist das Scherenschnitten der Weib- nachstehen zu verhindern? Der liebe Weib- kein erneuert sein müssen. Dies ist am besten zu erzielen, indem auf das Weib oder Stearin unter dem Lichtbühnen etwas feines Kochsalz geschüttet wird. Zwar brennen die Kerzen dadurch um eine Kleinigkeit weniger hell, aber sie brennen auch die doppelte Spanne Zeit wie ohne dieses Spornmittel.

Wie erhält man den guten Weibbaum der Käseherren, welche den Christbaum älteren? Alle eßbaren Sachen sind in Staniolpapier zu hüllen, das man entweder schon jetzt in Konfektgeschäften er- steht oder zuvor kauft.

Der Winter war gekommen.
Brecht hatte er seinen Gefährten, den Sturm, geschickt. Der hatte die Wärme so lange gerettet und geschützt, bis sie kein einigermessen mehr hatten.

Als die Winde sich lösten, vertrocknete sie sich schnell unter die Erde und machten die Kanten zu, um den langen Winter zu tun. Darüber freute sich der Winter und schickte zum Ueberfließen noch recht viel Schnee und Eis. Die Tiere schliefen in ihre Höhlen, denn drinnen im Walde war es kalt.

Und die Menschen machten es nicht viel anders. Sie blieben meistens im warmen Zimmer. Kamen sie aber mal nach draußen, so wickelten sie sich bereit in Mantel und Tücher, daß man von ihrem Gesicht nur die rote Nasenspitze sah.

Nur die Kinder meckerten nichtig von der Kälte und freuten sich über den Winter. Sie waren fast den ganzen Tag draußen, waren sich mit Schneebällen, kauften auf ihren kleinen Schlitten den Berg hinunter, oder liefen auf dem kahlen Eise Schlittschuh.

Wenn sie dann abends mit roten Wangen heimkamen, fehlte sich alle an den Tisch und arbeiteten allerlei geschmackvolle Sachen. Dabei sangen sie Weihnachtslieder und sprachen von nichts anderem, als von dem herrlichen Fest, das nun bald kam.

In dieser Zeit bekamen die Weihnachtsmännchen sehr gute Kinder zu sehen. Sie dankten sich nicht untereinander, gebührten den Eltern auch Wort, waren fleißig in der Schule, kurz, alle waren Meisterkinder.

Vater Niklas kamungelte ein über's andere Mal. „So, so, vor Weihnachten bemühen sich alle, brav zu sein. Es ist aber gut, daß ich auch weiß, wie sie zu anderer Zeit sind.“

Die Weihnachtsmännchen gingen jetzt nur einmal am Tag fort. Die übrige Zeit saßen sie bei Vater Niklas und arbeiteten mit dem Revolver. Es gab ja so viele arbeitslose Kinder, die zu Weihnachten ihre Wünsche erfüllt haben wollten.

Und Wünsche hatten sie alle genug. Es standen auf ihren Wunschzetteln die dringlichsten Dinge. So wollte ein Mädchen einen Weihnachtsbaum, der niemals alle Wünsche und ein Knabe „schönes Geld“ mit einer Weihnachtskerze. Ein anderer Junge schrieb am Schluß: „Mutter, liebes Christkindchen, schenke mir, daß ich nie mehr unartig sein muß und nie mer für meinen Vater Schläge kriege.“

Darüber amüßten sich Vater Niklas und die Weihnachtsmännchen natürlich herzlich.
„Sollte ein Weihnachtsbaum keine Tüte auch gefallen, nicht wahr?“ meinte lustig ein Postmann.

Der große Eier sind mit 250 Gramm Zucker und 1 Eßlöffel Rosenwasser eine Stunde zu kochen, danach ist 1/2 Pfund Mehl, 250 Gramm geriebene Haselnüsse und ein Glas feinstes Mehl zu unterrühren. Zuletzt wird 1 Eßlöffel feinstes Mehl, das durchsichtiger ist, aber schnell daruntergerührt und zuletzt der feste Schnee von 3 Eiern. — Aus dieser Masse sind kleine Kugeln in Form der bekannten Kugeln zu formen und oben mit einer ganzen Haselnuß zu versehen, bei welcher Gelegen- heit 30 Minuten zu backen. Nach dem Backen werden diese Kugeln mit derselben Zuckerglasur wie die Kugeln überzogen, nur wird die Glasur mit 3 Eßlöffel Rosenwasser verdünnt. Mit Schokolade oder einer dicken Eiercreme besetzt, geben, bilden sie eine vollkommene Nachspeise für den Festlich.

Festsuppen für Weihnachtsachten.

Ungarische Fischsuppe.
Aus Wurzelwurz und einer Zwiebel ist eine Pastenmenge herzustellen, wie man sie zur Suppe bedarf. Danach ist das Wurzelwurz auszuwaschen und in der Wurzelwurzel ein ge- körnter Löffel weinlich gekochener roter Fisch (am besten Karbonadenschiff gar zu kochen, mit einer aus 5 Eßlöffel Butter und 3 Eßlöffel Mehl hergestellten hellen Schokolade zu machen, mit etwas gekochtem Paprika und einem Glas Weibwein zu würzen und mit 5 Eßlöffeln vor dem Reichen abzusetzen.

Gebraute Weichsuppe.

4 Eßlöffel Mehl sind in einer Pfanne so langsam zu rösten, bis sie, ohne anzubrennen, eine schöne, gelbbraune hellbraune Farbe zeigen. Danach ist 1 Liter Milch mit reichlich Salz, 1 Eßlöffel Zucker, 1 Teelöffel Zucker zum Kochen zu bringen und das zuvor in 1 Teelöffel Zucker 3 Eßlöffel Mehl dazu zu geben. Die Suppe ist mit 3 Eßlöffel abgeseihter Milch zu unter- rühren, im Falle sie allzu sämig geworden kein sollte. Garbirt wird sie mit dem sehr heißen Saft der 3 Eier, der mit fein- geschabten Mandeln und Zucker zu bestreuen ist.

Suppe à la Marengo.

Zu festlicher Anlässe werden folgende Croutons her- bert: Kleine Semmelflocken sind mit einer Sauce, bestehend aus 4 ganzen Eiern, etwas Paprika, die im Wasserbade sämig gerührt werden, die zu bestreuen und mit Butterbrot zu befeuchten und im heißen Ofen schnell zu backen.

Praktische Zinke.

Wie sieht man den Weihnachtsbaum am besten? Um den Weihnachtsbaum, der zunächst in einem immerhin letzten Ständer steht, der im Anfall mit Zin- ken und andern Unannehmlichkeiten zur Folge haben kann, einen festen Stand zu geben, stellt man einen schmalen Saft mit Sand, der um den Ständer herumgelegt und so mit Zinnschichten zu überziehen ist, daß ein grünes Pergament entsteht, das fester ist und höchst aussehend, jedenfalls nichts von dem höflichen Saft verleiht.

Wie ist das Tropfen der Weihnachts- Kerzen auf den Fußboden zu verhindern? Unter den Christbaum ist ein alter Teppich zu breiten, der höchst mit großen aus Gold und Silberpapier gefüllten Sternen besetzt, auf allen vier Ecken mit Engelköpfen besetzt, einen ganz festlichen Eindruck hervorruft.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Mannheim, den 17. Dezember. 1911.

„D'ja“, sagte er aus tiefstem Herzen. Landstube konnte sich gar nicht beruhigen und hing immer von neuem an seinen An.
Aber sie hatten nicht viel Zeit, um sich zu amüsieren. Es gab zu viel zu tun. In den Ecken des großen Zimmers standen eine Menge Spielzeuge. Auch Karten wurden eine ganze Weile ver- fertigt. Neben Abend beluden sich die Weihnachtsmännchen mit einigen Sachen und trugen sie in die Spielwägen, aber brachten sie den Eltern der Kinder.

Selbst in der Nacht arbeiteten Vater Niklas und die Weihnachtsmännchen oft. Sie gingen jeder mit einer großen Tüte in den Wald und suchten sich schöne Tannenzweige aus, große und kleine. Die löpften sie mit vieler Mühe ab.
Das war ein Leben im Wald!
Es gab recht lustig aus, wenn sich die kleinen Männlein mit den großen Tannenzweigen beschäftigten. In ihren weißen Hüten hingen Gießkannen, und das kleine, graue Köpfelein war ganz weiß ge- worden, denn es schneite noch immer. Sie brachten die Tannen gleich zu den Häusern in Dorf und Stadt.

Vater Niklas arbeitete fleißig mit. Er wurde mit allem so gut fertig, als wäre er kein Leben lang ein Weihnachtsmännchen gewesen. Die Arbeit wurde ihm nie zu viel, im Gegenteil, je mehr es zu tun gab, desto frohlicher wurde er.
Als sie einmal wieder alle fleißig arbeiteten um den großen Raum, so wie er war, klopfte es an den Tellen.
„Wer ist da?“ fragte Vater Niklas.
„Das Christkindchen“, antwortete eine liebliche Stimme von draußen. Und schon hörten sie leise Schritte den Gang heraus- kommen.

Da wurde es mit einem Mal ganz hell in dem großen Zimmer. Das Christkindchen war eingetreten!
Vater Niklas und die kleinen Weihnachtsmännchen wurden immer größer. Nein, wie wunderwunderlich vor das Christkind- kind!

Es war mit einem langen, schmerzlichen Schreie, und die goldenen Locken fielen es ein wie in einen Mantel. Auf dem Kopf trug es ein kleines goldenes, mit glühenden Steinchen besetztes Kränzchen.
Seine Augen waren so blau wie der Himmel und blühten so frohlich, milde und gütig drein, wie Waldi noch nie gesehen hatte.

„Guten Tag, lieber Niklas, guten Tag, ihr lieben Weihnachtsmännchen!“ sagte das Christkindchen frohlich, reichte Vater Niklas das kleine Buchchen und nickte den kleinen Männlein freundlich zu.
„O, da ist ja der kleine Waldi, der liebe Junge, der immer so artig war! Guten Tag, mein gutes Kind!“ sagte es gütig und reich dem kleinen durchsichtigen Christkindchen. „Deine lieben Eltern wohnen bei mir und erzählen mir oft von dir. Das ist aber schön, daß du jetzt bei dem guten Vater Niklas bist!“

Was Waldi beim Niklas erlebte.

Ein Märchen von Frau Dentrath. (Schluß)

Der Winter war gekommen.
Brecht hatte er seinen Gefährten, den Sturm, geschickt. Der hatte die Wärme so lange gerettet und geschützt, bis sie kein einigermessen mehr hatten.

Als die Winde sich lösten, vertrocknete sie sich schnell unter die Erde und machten die Kanten zu, um den langen Winter zu tun. Darüber freute sich der Winter und schickte zum Ueberfließen noch recht viel Schnee und Eis. Die Tiere schliefen in ihre Höhlen, denn drinnen im Walde war es kalt.

Und die Menschen machten es nicht viel anders. Sie blieben meistens im warmen Zimmer. Kamen sie aber mal nach draußen, so wickelten sie sich bereit in Mantel und Tücher, daß man von ihrem Gesicht nur die rote Nasenspitze sah.

Nur die Kinder meckerten nichtig von der Kälte und freuten sich über den Winter. Sie waren fast den ganzen Tag draußen, waren sich mit Schneebällen, kauften auf ihren kleinen Schlitten den Berg hinunter, oder liefen auf dem kahlen Eise Schlittschuh.

Wenn sie dann abends mit roten Wangen heimkamen, fehlte sich alle an den Tisch und arbeiteten allerlei geschmackvolle Sachen. Dabei sangen sie Weihnachtslieder und sprachen von nichts anderem, als von dem herrlichen Fest, das nun bald kam.

In dieser Zeit bekamen die Weihnachtsmännchen sehr gute Kinder zu sehen. Sie dankten sich nicht untereinander, gebührten den Eltern auch Wort, waren fleißig in der Schule, kurz, alle waren Meisterkinder.

Vater Niklas kamungelte ein über's andere Mal. „So, so, vor Weihnachten bemühen sich alle, brav zu sein. Es ist aber gut, daß ich auch weiß, wie sie zu anderer Zeit sind.“

Die Weihnachtsmännchen gingen jetzt nur einmal am Tag fort. Die übrige Zeit saßen sie bei Vater Niklas und arbeiteten mit dem Revolver. Es gab ja so viele arbeitslose Kinder, die zu Weihnachten ihre Wünsche erfüllt haben wollten.

Wieder sie hatte kein Herz, das hätte sie im Hause genugsam be-
wiesen.
Da, Zante Wale war schon seit Jahren der Schwärzler
in diesem Hause. Glückselig und zufrieden hatten die jungen
Leute gelebt, und als nun auch noch der Stammhalter kam,
kannte ihr Glück keine Grenzen.

Da stand die Mutter Werner's und seine Schwester zog ins
Haus und mit ihr das Unglück. Sie wollte als Ehe gehen,
und als ihr die junge Frau um des lieben Friedens willen das
Bemühen im Hause übergeben hatte, war sie noch lange nicht zu-
frieden. Ungezogene Dankbarkeit vertanste sie von ihrem
Bruder, welchem sie feinerzeit ihr väterliches Erb-
thum durch er zu Rechtum anstand. Das er ihr das Geborgte
auf Heller und Pfennig samt großen Haufen zurückgeben,
sah sie vergessen zu haben. Sie hatte ihre Schwägerin, eine
unmündige hübsche Frau, geraden, und sich ihr bei jeder Gelegen-
heit fühlte, daß sie kein Vermögen in die Ehe gebracht. Werner
flehte sein Weib, doch Wale verstand es nur zu gut, Dancrocht
zu sein. Ein Better Wale's ein Pfennig, kam öfter ins Haus.
Nach Werner mochte ihn wohl leiden, bis ihm seine Schwägerin es-
gabte, daß sie erfahren, der Wale's habe Hilfe bekommen wollen,
und nur die gegenwärtige Mittellosigkeit habe es nicht dazu
kommen lassen. Von Stunde an war seiner Eifersucht die seine
Schwägerin mit wahren Wohlthätigkeiten rührte, Tatkund und Tug-
ebener. Wale verstand ihn, während seiner nächsten Stelle wohl
auszuweisen, daß seine Ehe nicht ausgefallen wäre, und als
Werner's Mutter eines Tages glückselig stand kam, um seiner
Erouine sein etwas Drama vorzutragen, stand Wale während an
der Ecke, welche die junge Frau, um nicht gehört zu sein, um
ersten Wale geschloffen hatte. Wale, die nicht den Grund des
Besuches des Wale's kannte, hätte erst nur seine leise Stimme

gehört nicht mehr auf. Doch nun wurde seine Stimme lauter,
lauter und mit fröhlichem Gesichte vernahm Wale die Worte:
"Ich liebe dich mit aller Gewalt meiner Seele, ich lasse dich
nicht. Du magst frei sein und mit gehen."
Wiederholte von dem höchsten Tage sie sich eilig an den
Schreibtisch und trat noch kurzer Zeit einen langen Brief an
ihren Bruder auf die Post.

So, nun hatte sie erreicht, was sie wollte — nun hatte sie
des Wale's Verheiratung mit eigenen Ohren gehört.
Wachsender Zeit kam ein Schreiben Werner's an seine Frau,
in welchem er ihr befohl, sofort sein Haus zu verlassen, da er
nicht zu werden habe, sein Weib mit ihrem Vater zu stellen.
Auf Aufrufen und Ermahnungen lasse er sich nicht ein, er
wolle, daß Wale ihn nicht verlassen und hoffe, bei seiner Rückkehr
von Wale's Briefe verstanden zu sein.

Hilbe war tief empört. Was hatte sie denn geliebt, um
diese Strafe verdienen zu haben? Und als ihr Wale mit einem
plötzlichen Nachen berichtete, was sie werden und ihrem Bruder
gemeldet, wurde sie ihrem Wale ein Schreiben ihrer Wohl-
gerinnung. Doch der Brief kam unerschüttert zurück und Hilbe
verfügte das Haus, in welchem sie ihr Kind mit schwerem Herzen
pflanzte. In allem Unglück hier verweilte sie am Tage zuvor
für Wale bei einer Anwesenheit — so war der letzte Tag ihrer
Ausreise für immer verflucht.

Während Wale's Verheirathung das ganze Haus nach dem
Raumpen anerschüttert, kam sie wieder aus Wale's, und als sie
sich mit aller Macht gegen die Zeit hemmte, öffnete sich dieselbe.
Ein wunderbarlicher Scherz erhob.
Sie konnten, sie konnten — Wale, Wale!
Wale's Wale brachte Wale's das stehende Kind zu Wale.
Er erkannte sich nicht und seine liebenden Lippen stießen Töne
vor Angst und Verwirrung aus. Am liebsten hätte die besorgte
Wale sofort zum Wale geflüchtet, doch ohne Entschlossenheit von
Präsidenten Wale wollte sie es nicht. Endlich kam Zante Wale
noch Hilbe. Was sie hörte, in welchem Rahmen sich ihr Weib
befand, hatte sie hell auf. Wale's Wale's Wale's Wale's
und daß sie verstanden, ihm herauszufallen, schabte nichts, es würde
ihm eine Wale's sein, sich in fremden Häusern unabhängig zu
betragen.

Deri Tage lang lag Wale schon im Fieber. Zante Wale
hatte dreht endlich den Weg haben lassen. Da es ihr unangenehm
war, kam zu liegen, wobei das Fieber gekommen, meinte der

Doktor, in dem kleinen Kente wohl eine Infektionskrankheit
stecken; Schatzsch sel sehr verbreitet in der Stadt.
"Bei Ermüdungen kommt das selten vor, daß sie angestrichelt
werden. Daraus Sie eine gute Pflege, das heißt, Sie werden
wohl selbst die Pflege übernehmen?"

"Ich, Herr Doktor?" Das kann man mir doch nicht zu-
messen. Uebermüde ist Wale's, da wird es wohl das
Vermögensgüte sein, ich reife zu meiner alten Konte. Wale's mag
die Pflege übernehmen; ich habe sie ja auch nur für den
Jungen.

Der Wale's verstand noch Tropfen für den Fall, daß heute
abend sich das Verhängnis wieder einstelle.
Zante Wale hatte nun vollumfänglich zu tun, um sich rechtzeitig zu
machen. Wale's sollte sie hier bleiben? Ihrem Bruder würde sie
natürlich nichts von ihrer Abreise schreiben. Die Karte bekommen
zu Wale's Geld und Wale's — nun, der könnte auch mal ohne
Wale's Wale's sein, er war ja krank, am Ende würde ihm ein
Fieber nur fassen.

Wale's besorgte sie persönlich für ihren Wale's war!
Friedrich am Abend sagte sie sich zur Ruhe. Sie hatte voll-
ständig vergessen, nochmal nach Wale's zu sehen, nun, Wale's
würde schon wissen, ob der kleine die Tropfen nötig habe.
Im großen, düstern Stübchen schloß sich ein
kleiner Blick, sah Wale's an dem Bettchen des Kindes. Je
weiter die Nacht vorrückte, je unruhiger wurde er, und nun
kommen auch wieder die Husten. Wale's erhob sich die Wale's
wahr das Wale's und ließ nach der Wale's. Doch kann Wale's
sie die Dancrocht geschloffen, als eine dunkle Fremdengefahr auf
sie trat.

Wale's, um Gotteswillen, sag, ist mein Kind krank?
Wale's mußte sich an die Wale's anschauen, so sehr war
sie erschrocken. Kam erst erkannte sie das hässliche, bleiche Gesicht
ihrer Dreier unter der Kapuze ihres Mantels.
Die Wale's betrat das Geschick.

Ich muß zu meinem Kinde, Wale's.
Es geht nicht, Präsident Wale's.
Sie barmherzig, liebliches Wale's. Du schick doch, wie
ich liebe. Erwin's gehen Nacht stand ich Hundestunde hier; ich
wünschte, ich könnte mein Kind zu dem. Ich komme von Berlin
und will die Nichte bei einer Fremden in Wale's ver-
bringen. Was ich hier durchfahren wollte, ließ es mit keine Wale's.
Ich mußte ansprechen und wie ein Dieb mein Kind unvorsichtig
sagte, Wale's, ist er, ist.

Wale's, um Gotteswillen, sag, ist mein Kind krank?
Wale's mußte sich an die Wale's anschauen, so sehr war
sie erschrocken. Kam erst erkannte sie das hässliche, bleiche Gesicht
ihrer Dreier unter der Kapuze ihres Mantels.
Die Wale's betrat das Geschick.

Ich muß zu meinem Kinde, Wale's.
Es geht nicht, Präsident Wale's.
Sie barmherzig, liebliches Wale's. Du schick doch, wie
ich liebe. Erwin's gehen Nacht stand ich Hundestunde hier; ich
wünschte, ich könnte mein Kind zu dem. Ich komme von Berlin
und will die Nichte bei einer Fremden in Wale's ver-
bringen. Was ich hier durchfahren wollte, ließ es mit keine Wale's.
Ich mußte ansprechen und wie ein Dieb mein Kind unvorsichtig
sagte, Wale's, ist er, ist.

Wale's, um Gotteswillen, sag, ist mein Kind krank?
Wale's mußte sich an die Wale's anschauen, so sehr war
sie erschrocken. Kam erst erkannte sie das hässliche, bleiche Gesicht
ihrer Dreier unter der Kapuze ihres Mantels.
Die Wale's betrat das Geschick.

Ich muß zu meinem Kinde, Wale's.
Es geht nicht, Präsident Wale's.
Sie barmherzig, liebliches Wale's. Du schick doch, wie
ich liebe. Erwin's gehen Nacht stand ich Hundestunde hier; ich
wünschte, ich könnte mein Kind zu dem. Ich komme von Berlin
und will die Nichte bei einer Fremden in Wale's ver-
bringen. Was ich hier durchfahren wollte, ließ es mit keine Wale's.
Ich mußte ansprechen und wie ein Dieb mein Kind unvorsichtig
sagte, Wale's, ist er, ist.

"Hier kommt dein Christkindchen," jubelte Wale's hell
bekam er etwas Lustiges zu sein.
Auf dem Boden stand eine riesengroße, lange Kiste. Mit Wei-
denung aller Kräfte, knurrte u. schweißtriefend hoben die kleinen
Männlein sie voran. Endlich stand sie im Zimmer. Die Dancrocht-
männlein trugen und schoben sich noch ein Weibchen, dann
kannten sie um Wale's Wale's herum und sagten: "Wale's sie auf!
Es ist ein Geschenk von uns drei."

Der Wale's holte einen Pommer und öffnete damit die Kiste.
Die Männlein standen alle drum herum und schrien zu.
Ebenso lag Wale's. Wale's Wale's es heraus und lasse
es auf den Boden. Nun kam nochmal eine Dancrocht, die Wale's
rühig zu der andern legte.

Wieder und immer wieder kam Wale's. Auf dem Boden lag
schon ein hoher Berg, aber es nahm und nahm kein Ende. Wale's
wollte schon ängstlich werden, aber die Dancrochtmännlein ermahnten
sich so still, daß er schließlich schlief.
Nun war er fast auf dem Grand angekommen. Es kamen noch
einige Dancrocht, und dann war endlich, endlich die letzte Kiste
entfernt.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

Und was lag nun da?
Ein großer Spiegelglas-Kristall, und der Wale's sahte irrtümlich
"Wale's", sahnte die Wale's, und der Wale's sahnte irrtümlich
mit, nahm sein Christkind aus der Kiste und setzte es auf den Tisch.
Nicht sehr schön sah es aus. Das Wale's kann liegen
bleiben, sagte er dann, und stieg gleich jedes der kleinen Männlein
an seinen Platz. Und nun gab's ein Jubeln, Lachen und Schwaben,
daß die Tiere brauchen im Wale's zu sitzen konnten. — Wale's waren
mit ihren Geschenken zufrieden und bedankten sich herzlich bei dem
guten Vater Wale's.

weiter unverändert. Auf dem Montanmarkte erhielt sich die feste Haltung ebenso für Elektrizitätswerte, von denen besonders Schachtel-Aktien bevorzugt waren. Privat-Diskont 4 1/2 Prozent.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.

Die Berliner Börse hat in den jüngsten Tagen den Eisen- und Kohlenwerten lebhaftes Interesse zugewandt und deren Kurse höher bewertet auf Grund des andauernd günstigen Geschäftslages sowohl der heimischen wie der englischen Eisenindustrie. Während der rheinisch-westfälische Eisenmarkt schon seit Monaten in durchaus fester Haltung verkehrt und die großen Stahlwerke lebhafter Beschäftigung sich erfreuen, ließ das englische Geschäft leider noch manches zu wünschen übrig. Das hat sich nun in den letzten Wochen erfreulich gebessert, so daß die Gunst der Konjunktur sich jetzt auch dem englischen Markte mitteilt hat. Und auch Amerika geht wieder besseren Geschäftszustand entgegen, da sich auf dem amerikanischen Markt endlich eine aufstrebende Tendenz zu behaupten scheint. Das die Rückwirkung der derzeitigen günstigen Verfassung des Weltmarktes auf den deutschen Markt, dessen an und für sich gute Lage noch verbesserte, zeigt sich in der wesentlich lebhafter gewordenen Kaufkraft der Großhändler und der Verbraucher. Man ist in diesen Kreisen eifrig bemüht, zu den bereitgestellten, im allgemeinen noch wenig veränderten Preisen soviel Ware herauszunehmen, wie durch nächstjährige Lieferungsabstufungen sich zu sichern, wie es sich nur ermöglichen läßt. Da ist es denn recht bedauerlich, daß diese Gunst der Marktverhältnisse seitens der Werke aus dem Grunde nicht voll ausgenutzt werden kann, weil sie zur Zeit bestehende Ungewißheit über die Erneuerung des Stahlwerksverbandes die der Marktlage entsprechende Preissteigerung verhindert. Wäre diese wichtige Frage heute schon in klärender Weise gelöst, so würden die Preise der industriellen Erzeugnisse der Eisenindustrie wohl eher der eingetretenen neuen Hochbewegung dem Eisenmarkt mehr angepaßt sein, als das heute der Fall ist. Des weiteren ist es zu bedauern, daß die Verwaltung der Preussischen Staatsbahnen bei der Zuteilung ihres Bedarfs in Schienen und Schwellen und rollendem Material zu wenig Rücksicht zu nehmen pflegt auf die jeweilige Marktlage. Häufig ist auch jetzt wieder, mit ihrem unabweislich wesentlich gestiegenen Bedarf bald an die Werke heranzutreten, so könnte es gar leicht geschehen, daß die Bestellungen der Staatsbahnen gerade zu einer Zeit herauskommen, wo die Werke mit Aufträgen für die Zukunft in hohem Maße in Anspruch genommen sind. Dadurch aber könnte die gesunde, sich nicht überfüllende Weiterentwicklung der Konjunktur nur zu leicht aus dem rechten Geleise gebracht werden, was dann unbedingt später wieder zu bestigen Rückschlägen führen würde. — Die günstige Konjunktur des Eisenmarktes kommt nun auch der Ruhrkohlenindustrie immer mehr zu statten. Die Marktlage hat sich wesentlich gebessert, der Kohlenvertrieb ist sehr umfangreich, was schon aus der hohen Ziffer der täglichen Wapengestellung hervorgeht. Auch hat sich die Koksfrage weiter gebessert.

Kolonialwerte.

Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, (Sonderausgaben).

Von Südwestafrikanern waren die Diamantwerte größtenteils angeboten und mußten sich Rückschläge gefallen lassen. Vereingte Diamantminen sind um 4 Prozent niedriger erhältlich. Pomona Werte auf den Rückgang der Pomona Anteile auf ca. 200 Prozent stärker offeriert. Die Anteile und Gewinnscheine der Ostafrikanischen Gesellschaft jagen infolge der guten Kupferrendenz kräftig an, konnten jedoch ihren Höchstpreis nicht behaupten.

Afrikanische Kompanie und Südamerika blieben infolge der schlechten Lage des Kautschukmarktes weiterhin zu billigen Preisen offeriert.

Desgleichen waren die ostafrikanischen Kautschuk Shares zu niedrigeren Preisen erhältlich. Für Sigi bestand einige Nachfrage. Zentralafrikanischen Seen Gesellschafts-Anteile konnten um mehrere Prozent anziehen, Material ist aber nur höher erhältlich. Zentralafrikanische Bergwerks-Anteile blieben offeriert.

Auf dem Südeisenmarkt bestand stärkere Nachfrage für Deutsche Südeisen Phosphat und junge Pacific Phosphat. Salsit und Deutsche Handels- u. Plantagen Gesellschaft der Südeisen Inseln sind offeriert, doch fanden die Werte besonders letzterer Gesellschaft zu ermäßigten Preisen schlanke Aufnahme. British Africa Shares bedeckten leicht im Kurse ab, dagegen konnten sich South East etwas befestigen.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Reuß, 15. Dezember.

Auf dem Getreidemarkt hat sich die günstige Stimmung unter Schwankungen auch in dieser Woche erhalten. Die Nachfrage nach Landware, insbesondere nach Roggen war eine rege, jedoch die Zufuhren zu höheren Preisen gerne ausgenommen werden. Hafer, Gerste und Mais konnten bei keinem Angebote weiter anziehen. Die Kaufkraft sowie der Abzug in Roggen und Weizenmehl haben sich gehoben. Weizenkleie ist knapp und steigend. Tagespreise: Weizen bis M. 208.—, Roggen bis M. 188.—, Hafer bis M. 185.—, die 1000 Kilo. Weizenmehl M. 200 ohne Sack bis M. 28.—, Roggenmehl ohne Sack bis M. 25.50 die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sack bis M. 6.40 die 50 Kilo.

Die geringen Abladungen von Indien sowie bessere Bedarfsfrage haben den Markt für Mühlfrachten wesentlich befestigt. Das Angebot ist äußerst gering und die Käufer müssen erheblich höhere Preise bewilligen. Leinsaatenden ebenfalls eine sehr feste Haltung. Die Nachrichten über die neue argentinische Ernte lauten andauernd ungünstig und finden ihre Befestigung durch bedeutende Rückkäufe der ersten Hand. Erdnüsse, für welche sich wieder mehr Interesse zeigt, liegen gleichfalls ziemlich fest. In Leinöl fanden zu anziehenden Preisen größere Umsätze statt. Erdnussöl ist dagegen still und vernachlässigt. Mühlöl ist bei befriedigendem Absatz behauptet. Mühlfrachten sehen ihre Aufwärtsbewegung fort. Der Abzug ist ein sehr starker.

Tagespreise bei Abnahme von Posten: Mühlöl ohne Faß bis M. 65.— ab Reuß, Leinöl ohne Faß bis M. 68.— die 100 Kilo, Feuchtparität Geldern. Erdnussöl ohne Faß aus Coromandelinseln bis M. 58.— die 100 Kilo ab Reuß.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornby, Demerut u. Co., Baumwollmäntler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Die hauptsächlichsten Ereignisse der vergangenen Woche waren: das Erscheinen des Entförnungsberichts des Census Bureaus am vergangenen Freitag, welcher das bis zum 30. v. M. inklusive entförnte Quantum Baumwolle mit 12 814 000 Ballen angab, was 1 804 000 Ballen mehr als in dem früheren Rekordjahre ist; ferner am Montag die Entschöpfung des Agricultural Bureau, welches den Ertrag der jetzigen Ernte auf 14 885 000 Ballen von je 500 lbs. (exklusive Vinters) berechnet. Dies war etwas über die allgemeine Erwartung, und Preise gingen infolgedessen einige Punkte zurück. Nach Herrn Foster ist das durchschnittliche Gewicht der Ballen in diesem Jahre soweit 521 lbs., so daß die Bureau Ziffer, wenn auf tatsächliches Gewicht reduziert, auf 14 285 000 Ballen kommen würde. Angesichts des verhältnismäßig sehr großen Quantums geringerer Qualitäten in dieser Ernte und der Knappheit dieser Grade, macht sich eine lebhaftere Nachfrage nach Letzteren bemerkbar, während geringere Qualitäten weniger fest sind. Die Arbeitersituation in England hat sich gebessert und es wird in nächster Zeit keinerlei Störung erwartet. Das amerikanische Geschäft zeigt fortgesetzt eine stetige Aufbesserung und auch in China sehen die Ausichten hoffnungsvoller aus.

Stuttgart-Verkehrshalle, 6. Dezember.

Bericht von G. W. Thom u. Sohn.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Beschreibung	Preis für 1 Doppelzentner (100 kg) bei loser Verladung	Zuschlag für Schmelzung von 2 1/2% Zerkleinert für 1 Doppelzentner	Preis für einen Sack von 1 Doppelzentner, Fassungsart	
			unvermischten Salzen	mit 2 1/2% Zerkleinert vermischten Salzen
	32.	Wg.	Wg.	Wg.
1. Carnallit	9% 0.765 10% 0.85 11% 0.935	10	46	49
2. Kanit bezw. Karthallit und Silbit	12% 1.20 13% 1.30 14% 1.40 15% 1.50	10	46	49
3. Kaliumsalz	20% 2.80 21% 2.94 22% 3.08 23% 3.22 24% 3.36 25% 3.50 26% 3.64 27% 3.78 28% 3.92 29% 4.06 30% 4.20	10	53	56

alles per 10 000 Kg. ausschließlich Sack, zusätzlich einer Ueberführungsgebühr vom Wert bis zur Empfangsstation von 4 Pfg. pro Doppelzentner. Die Frucht wird ab Staßfurt, Bienenburg oder Salzungen berechnet, wobei die der Empfangsstation nächstgelegene Poritätsstation als Frachtgrundlage angenommen wird. Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Schwefelsaures Ammoniak 25proz. M. 15 per Brutto-Zentner, inkl. Sack, franko 200 Zentner-Wagon Wagdeburg.

Thomasphosphatmehl für das zweite Halbjahr 1911: Gef. Phosph. zu 21,75 Pfg., citrl. Phosph. zu 25 Pfg. Frachtbasis Rothe Erde bezw. Niedenhofen per Kg. % Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Sack. Kostenfrei Nachuntersuchung.

Chilesalpeter, prompt M. 9,95, Februar-März, 1912 M. 10,15 pro Zentner Tara 1 Kg. pro Sack, frei Wagon Hamburg. In Verladung ab Staßfurt für promptem Bezug: Superphosphat, 17-19proz. 36 Pfg. per % lösl. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Sack. Ammoniak-Superphosphat, 9-9proz. — M. 8,50 per Brutto-Zentner inkl. Sack. Chilesalpeter M. 10,75 p. Brutto-Zentner inkl. Sack. Schwefelsaures Ammoniak, gedarrt, M. 15,50 per Brutto-Zentner inkl. Sack. (Bei Ladungsbezügen billiger!)

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Mühlenerzeugnisse.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 15. Dezember. Weizenmehl war im Laufe dieser Woche hinreichend gesucht und die Abschlüsse für spätere Lieferungen ebenfalls genügend. Vereinzelt hörte man freilich auch das Weizenmehl weniger günstig beurteilen, namentlich klagten viele Mühlen über die gedrückten Verkaufspreise, die zur Zeit wieder weniger Rendiment geben sollen. Die Preise von Roggenmehl sind schon lange in keinem richtigen Verhältnisse zu den Preisen des Rohprodukts, weshalb seitens der Roggenmüller möglichst weniger fabriziert und angeboten wurde. Es wurde nur noch so viel Roggen gekauft und gemahlen, daß man meistens nur den bevorzugtesten Teil der Kundenschaft bedienen konnte. Für Futtermehl hatte die Nachfrage, wie vorauszusehen, sehr zugenommen. Alle Sorten Aleie und Futtermehl wurden stärker und meistens auf baldige Lieferung gekauft. Das Angebot war indessen ziemlich schwach, wodurch die Preise weiter anzogen. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 31.—, desgleichen Nr. 1 M. 29.—, desgleichen Nr. 3 M. 26.—, desgleichen Nr. 4 M. 22.—, Roggenmehl Basis Nr. 0/1 M. 26.—, Weizenfutttermehl M. 15,75, Gerstenfutttermehl M. 16.—, Roggenfutttermehl M. 17.—, feine Weizenkleie M. 13,25, grobe Weizenkleie M. 13,50, Roggenkleie M. 14,25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Sächsischer Handelsmühlen.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Geschäft hat sich etwas lebhafter gestaltet. Chevreau u. Verlehen lebhaft. Für Vor-Calf zeigt sich mehr Interesse. — Auch farbige Leber finden prompt Käufer. Lachereaux werden schlanke verkauft, doch sind die Vorräte knapp. Rind- und Rofschnulleber: Die Nachfrage ist eine bessere. — Die Preise sind fest.

Rohlenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Auf dem süddeutschen Rohlenmarkte haben sich in der letzten Woche irgendwelche Abweichungen gegen die vorwöchentliche Tendenz nicht gezeigt.

Der geringe Wasserstand des Rheins ließ ein Anwachsen der Zufuhren nicht zu und wenn auch die Frachten ein wenig gewachsen sind, so waren die herankommenden Mengen doch nur verhältnismäßig unbedeutend und wurden direkt an die Kundenschaft verandt. Es fanden vielfach Verladungen ab Lager statt und muß mit der Inanspruchnahme der Lagermengen auch weiterhin gerechnet werden, da man heute kaum noch eine Besserung in dem Wasserstand während der Wintermonate erwarten darf.

Das Hausbrandgeschäft ist ziemlich rege.

Solz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rundholzmarkt hat eine ruhige Woche hinter sich, und es ist anzunehmen, daß sich jetzt über Winter der Verkehr nicht bessert, da der Holzprets auf dem Rheine jetzt offiziell eingestellt ist. Vielfach wurde erwartet, daß die Lage sich gegen Saisonende günstiger gestalten werde, doch dies trat nicht ein. Die jüngsten Abschlüsse brachten etwa die gleichen Preise, wie bisher. Die Rundholzaktionen brachten den Holzbesitzern im allgemeinen günstige Ergebnisse und vielfach wurden die Einschätzungen überboten. Vor allem war man gespannt auf die dieser Tage stattgefundenen großen Verkäufe, welche fast über die Tage erzielten. Am Brettermarkte sind große Bestände nicht vorhanden, weil der Handel über eine gewisse Grenze im Einkauf nicht hinaus ging. Die Werke haben die Herstellung auch eingeschränkt, weil sie vielfach nicht genügend Wasservorrat haben und wenn der gegenwärtig niedrige Wasserstand anhält, dann ist wohl mit Erhöhung der Preise zu rechnen. Ausschubretter sind am Markt am meisten vertreten. Geschäft waren besonders sogenannte X-Bretter, die hauptsächlich vom Betonbaugebiete gekauft wurden. Auch in breiten Brettern war der Verkehr gut. Die Preise für Ausschubretter sind etwas anrückgegangen. Die 100 Stück 16" 12" 1" kosteten heute nur noch M. 145.

Wochenbericht über den Viehverkehr.

vom 11.—16. Dezember 1911.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Viehmarkt war mittelmäßig beschickt. Der Auktionsan Großvieh betrug 1021 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 78—96 (43—52), Bullen (Farren) M. 72—78 (40—44), Rinder M. 76—92 (40—47), Kühe M. 50—70 (24—34).

Auf dem Kälbermarkt standen am 11. Dezember 336 Stück, am 14. Dezember 307 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teilweise mittelmäßig und ruhig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 70—100 (42—60).

Auf dem Schweinemarkt standen am 11. Dezember 2527 Stück, am 13./14. Dezember 1280 Stück. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 59—62 (46—48) bei teilweise lebhaftem, teilweise ruhigen Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 203 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 4—13 bezahlt.

(Die in Klammer gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie.

D. „Rotterdam“ von Remort nach Rotterdam am 1. Dez. vorm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Rieu Amsterdam“ von Remort nach Rotterdam am 12. Dez. vorm. von Remort abgegangen mit 100 Passag. und 300 Koffer. D. „Noordam“ von Rotterdam nach Remort am 12. Dezember nachm. in Remort eingetroffen. D. „Randam“ von Remort nach Rotterdam, am 8. Dez. nachm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Pordam“ von Remort nach Rotterdam, am 11. November vorm. in Rotterdam eingetroffen. Mitgeteilt durch die Generalagentur G. und A. v. Bärenflügel, Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telefon 226. Direkt am Hauptbahnhof.

Schiffsielegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

vom 14. Dezember 1911.

Angkommen: D. „Lüdingen“ am 14. Dez. vorm. in Montevideo; D. „Don“ am 11. Dez. vorm. in Pernambuco; Schiffsielegramm: D. „Gericke“ am 14. vorm. in Honolulu. — Abgehen: D. „Comptess“ am 14. 8 Uhr nachm. von Bremerhaven; D. „Gericke“ am 14. 8 Uhr vormittags von Antwerpen; D. „Gericke“ am 15. nachm. von Montevideo; D. „Gericke“ am 15. 2 Uhr nachm. von Baltimore; D. „Schleswig“ am 15. 2 Uhr nachm. von Alexandria; D. „Hera“ am 15. 5 Uhr nachm. von Genoa; D. „Hera“ am 15. 9 Uhr abends, von Genoa.

Mitgeteilt von:

Wass & Diesfeld, Generaldirektor in Mannheim.

⊗ **SULIMA** ⊗ Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

CONTINENTAL
WANDER-WERKE R. & S.
SCHONAU BEI DIRMENZ
General-Vertreter:
Karl Herr, Mannheim B. J. 2
Telephon 2564 19940

Unterricht

Stenographie

Handchrift, Maschinen- u. Schreibweise - Unterricht ... auch für Unbemittelte ...

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, Gitarre und Laute ...

Vermischtes

Herzliche Bitte!

Wir erare Familie mit 8 Kindern ...

Wir bitten die Götter und Heiligen ...

Kassenschränke

Alfred Moch E 5, 5 Tel. 1759

Schneiderin

nimmt noch Handarbeit in und außer dem Hause an ...

Hebevolle Pflege gesucht.

Bitte.

Wer würde einer sich in größter Not befindenden Familie eine Weihnachtsfeier ...

Jeder verblühene Kopf sowie Haar-Unterlagen ...

Photographie

Weihnachts-Geschenk.

Bitte rechtzeitig zu bestellen. Vorzügliche Vergrößerungen ...

M. Boyerle Photogr. Atelier S 1, 9.

Bade-Einrichtungen

neu u. gebrauchte mit Garantie ...

Heb. Rhein. 60776

Keinen Fehler machen Sie wenn Sie ...

Bücher für den Weihnachtstisch

Märchenbücher und Jugendschriften

Andersens, Bechsteins, Grimms u. Hauffs Märchen, Lederstrumpf, Robinson Crusoe, Till Eulenspiegel ...

Serie I m. Farbendruck-Einband u. mehr. Farbdruckbild, Jed. Band 25 Pf. Serie II In elegant. Geschenk-Einband ca. 125 Seit. stark m. farb. illust. ... 58 Pf. Serie III in eleg. halbleinenen Geschenk-Einbd., 200-250 Seit. stark mit 6 künstl. Vollbildern. Jeder Band 98 Pf.

Erzählungen für junge Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren

Anna Schöber, Aus dem Mädchenleben, Lotte u. Käthe, Erika. Martha Eitner, Die blonde Baronin, Sturm und Stille. Lilli Friedrich, Schön Suschen. Marg. Rayle, Rüscha, die kleine Polin. L. v. Winterfeld, Bei Tante Charlotte, Pensionsgeschichten. Elise Polko, Tochter der Veilchenstadt.

In eleganten Halbleinenbänden mit prächtigen Titelbildern und Vollbildern. Jeder Band 95 Pf.

Ferner empfehlen für Geschenke besonders geeignet:

Paul Heyse's Novellenschatz Salon-Ausgabe

Ludwig Anzengruber, Das Sündkind. Ebner-Eschenbach, Die Freiherrn v. Gemperlein. Theodor Fontane, Grete Minde. Ludwig Ganghofer, Der Herrgottschneider. Paul Heyse, Der Weinküster von Meran. ...

Meister-Novellen aus Paul Heyse's Novellenschatz

Jeder Band 410 bis 700 Seiten stark, halbfestes Papier, geschmackvolle Leinwand. Band I, 8 Meister-Novellen, darunter: Ebner-Eschenbach, Die Freiherrn von Gemperlein. Peter Rosogger, Maria im Elend. ...

Klassiker-Bibliothek

Björnson, Berns, Bürger, Byron, Chamisso, Darwin, Dickens, Freiligrath, Gaudy, Goethe, Grabbe, Grillparzer, Hans, Heibel, Heine, Herder, Ibsen, Körner, Just, und Theobald, Kluge, Körner, Lenau, Lessing, Ludwig, Mörike, Raimund, Reuter, Rückert, Schiller, Shakespeare, Thälund, Wieland

Jeder Band 125 Mk.

Musikalien Für frohe Kreise musk. Elite-Album der bekanntesten u. beliebtesten Opern- u. Operetten-Schlager, Tänze, Kabarett-Lieder, neue Ausgabe 1912. Musik. Hausschatz eine Sammlung von über 1100 Liedern u. Gesängen. Musik. Edelsteine mod. u. beliebte Opern- u. Operetten-Melodien.

Warenhaus KANDER Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

General-Anzeiger (Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt) Badische Neueste Nachrichten.

Husten! Kinder nehmen Thürtiger Brustsaft (Sir. Rib. Ingr.) immer gern. Wollen Sie gesund bleiben, so trinken Sie Thiele's Gesundheitsstee. Paket 150 Pf. in d. Pelikan-Apotheke Q 1, 3. 11688 Mk. 1.20

Ruhrkohlen und Koks deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus August & Emil Nieten Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35. Telephon Nr. 217. 17420 Telephon Nr. 3923.

Verkauf

Ganze Antikenkammer, u. Kinder- u. Spielzeug. Fr. Schäfer, S 4, 17, 9998

Neue Nähmaschine billig zu verkaufen. T 6, 7, 2. Stod. 1. 64324

Handwagen verschiedene neu, zu verkaufen. Offenbr. 34. 65290

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebraucht billig zu verkaufen. Q 7, 23.

Neue Chaiselouge billig zu verkaufen. Talbergstr. 9, 1. Stod. 10855

Pianino der Hofpianofabrik Schwaben gut erhalten, für Mk. 350,- abzugeben bei Siring, C 7, 6, pt.

Chaiselouge prima Arbeit für 28 Mk. zu verkaufen. S 4, 2. 10882

Speisezimmer komplett, in Eiche, neu, billig, unter Preis abzugeben. Karl Reichert, Langstr. 7. 54051

Mehrere Timan u. Chaiselouge preiswert zu verkaufen. Sedenheimerstr. 27, 2. St. Expeditionsgebäude. 10827

Flußfauteuils in Leder, Gord u. Gobelins, Stoff, ipstbillig. C 2, 19. 10877

Pianino billig zu verkaufen bei Siedel, Bismarckstr. 63, 10.

Grammophon fast neu, sehr preisw. u. st. Näb. 1. Verlag d. Bf. 10907

Gelegentlichkauf. Grad. Smooding-Anzug, Joppen-Anzug, Hebersteher, etc. ...

Laden-Einrichtungen Regale sowie Schenke, neu u. gebraucht, verkauft u. leant 54953 Aberle, C 3, 19.

Kassensehrank mittelgroß, wegen Aufstellung eines größeren billig zu verk.

Gewerbe-Halle C 5, 1. 6476

Piano wenig gespielt, aus. billig zu verk. 10984 Karl Herbert Rheinhardtstrasse 41.

Rinderant billig zu verk. S 6, 16, 3 Tr. rechth. Ansehen normittag. 10998

Ein gut. Rottensäger 6 A. verk. Q 5, 3. Birtch. 10837

Liegenschaften Villa in Neckargemünd bei Heidelberg, bestehend aus 8 Zimmern nebst Bodenraum, Bad, und elektr. Lichtanlage ...

Nähe der Friedrichsbrücke, an neuer, schöner Straße gelegen, ist ein Grundstück 800 qm. mit Mauern eingetriedigt. 63463 zu verpachten.

Gut rentables, neues 65212 Wohnhaus in schönster, zukunftsv. Lage Mannheims mit herrschaftl. Wohnraum in prima, zu verkaufen. Näb. in der Exped.

Zu vermieten

D 5, 15 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Komfort ...

D 6, 911 kleinere Partier-Wohnung mit allem u. größerem Sogezamm per sofort oder 1. April 1912 zu vermieten. 25280

E 5, 12, 3. Stock schöne 4-Zimmerwohnung weg. Fortzug sof. u. dm. Bis 1. April 1912 vermieten. Näb. S 4, 17, Lab. 25277

F 2, 16 2 Zimmer u. Küche Reute zu vermieten. 10664

L 8, 6 freie Lage, gegenüber den Kaiserlichen Gärten, elegante 6-Zimmerwohnung im 4. St., wozugewählter am 1. Januar od. später zu verm. Ebenfalls 3 große helle Souverainräume für Lagerzwecke. 10851 Näb. im 3. Stod.

M 7, 11 1 Trepp. hoch, 7 Zimmer, Bad u. per sof. od. später billig zu verm. 10681

O 4, 2 in 4. Stod, 3-4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu verm. 10681 Näb. part.

O 6, 8, III. Stock schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1912 zu vermieten. 10754 Näb. im 3. Stod.

P 7, 24 2. Stod Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küch., Bad, Toiletten, 2 Manikaben und Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. 25027 Näheres Prinz-Wilhelmstraße 19. Telefon 946.

Q 5, 2 best. Zubeh. per sofort od. spät. zu verm. 24870

T 5, 6 eine 3-Zimmerwohnung 2. Stod mit Küche per sofort zu verm. Näheres im Bohnen 1, 14, 20, oder dortselbst nach. 24850

U 4, 10 partiere, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Familie preiswert per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres 2. Stod. 25235

U 5, 26 3 Zimmer, Küche mit Bad u. verm. Näheres Baden. 25244

Augustaanlage Ecke Werderstraße 26 elegante Partier-Wohnung, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Zentralheizung per 1. April 1912 oder früher zu verm. Näheres im Hause part. Inf. 25217 Tel. 4824.

Angartenstraße 63 2 schöne Zim. u. Küche sofort od. später zu verm. Näb. bei 24841 Frau Etel, 2. St.

Angartenstr. 15 schöne 4-Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näher. part. 10617

Friedrichsring Ecke Tennishaus, 8-Zimmer u. Zubeh. 9. April ev. früh zu verm. Näb. Rinderstr. 12. 10915

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 24877

Replerstraße 42 Bild u. Schmuck, große 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. 24644

Ramchstraße 9, 5 St. best. großes Zimmer zu vermieten. Näheres 4. Stod. 25208

Langstraße 32-34 Neue herger. Wohng., 8 Zim., Küche mit Bad. 10929 Näheres 4. Stod L. Noab.

Lamchstraße 22 2 Tr., schöne 6-Zimmerwohn. 1 Zimmer mit sep. Eingang, Gas und elektr. Licht, per 1. April 1912 zu verm. 24789 Näheres part. Tel. 3841

Laurentiusstr. 21 schön 3 Zimmer, Küche, Bad, Manik., u. Zubeh. wozugewählter auf 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres im Laden oder Tel. 1654. V. Seder. 10931

Pandorfstraße 3, 2. Stod. 1 schöne 4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Manikabe sehr preiswert zu vermieten. 25210

Jeder Naturfreund — Jeder Tourist sollte nicht unterlassen, sich unsere

Schwarzwaldbilder-Albums

anzuschaffen. Dieselben erscheinen in 3 Serien à 40 bzw. 44 Bilder und werden zum Ausnahmepreise von 2.30 M. franco pro Serie abgegeben.

- Serie I enthält: Wildbad und Umgebung
- „ II „ Freudenstadt u. Umgebung
- „ III „ Freiburg, Feldberg u. Belchen

Willkommenes Weihnachts-Geschenk!

Verlag: Pforzheimer „General-Anzeiger“, G. m. b. H., Pforzheim.

Theodor Alt.

„Die Herabwertung der deutschen Kunst durch die Parteigänger des Impressionismus“
Mk. 8.50, geb. Mk. 12.00.

Überall glänzend besprochen! 20130
Schönstes Weihnachtsgeschenk f. Kunstfreunde.
F. Nemnich, Buchhandlung N 3, 7, 8.

Euglycerin-Crème

das beste Hautpflegemittel
!! nicht fettend !! !! fetthaltig !!
!! angenehm parfümiert !! 109220
Tubs 50 und 30 Pfg.
Schwan-Apotheke, E 3, 14.

Grachtbriefe

aller Art, stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Preisermäßigung

Lasse wie alljährlich die übliche Preisermäßigung vom 4. Januar 1912 einreten für engl. Strassen- und Sport-Kostüme, alle Arten Mäntel und werden Aufträge und Vorwerkungen jetzt schon entgegengenommen.

19904 Hochachtend!
P 7,1 **K. OTT** P 7,1
Erste Engl. Damenschneiderei

Mein Weihnachtswunsch

sind
echte Lineol-Soldaten und -Tiere

Dieselben sind fast unzerbrechlich, giftfrei, naturgetreu, daher als Lehrmittel zu benutzen.
Lineol-Soldaten und -Tiere sind nur in guten Geschäften zu haben. Achten Sie bitte auf die Schutzmarke, damit Sie keine minderwertigen Nachahmungen erhalten.
Auch werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrik
Oskar Wiederholz, Brandenburg (Ravel).

Vermischtes

Erfahrener Kaufmann empfiehlt sich zum Betragen v. Büchern, Verleumdung von Korresp. etc. aus Kundenwaise. Offerten u. Nr. 62366 an die Expedition d. Bl. 11868

Hüte werden elegant und billig garniert, alte Zuzaten verwendet. Lange Rötterstr. 5. Ort. 55707

Stotterer

Prospekt und Auskunft frei. Wichtige Preise. — Zahlreiche Einzelverkäufe. R. Schmeiling, Frankfurt a. M., Schmeilinger Landstr. 94 II. 11868

A. Hass

Schreinermeister
Tel. 4725. T 4a, 4
Spezialgeschäft in
Schnitz- und Laubsägeholz.

Stadtparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à **4%**
Einlagen von 100 Mark an können bei der Badischen Bank, Mannheim gemacht werden.

Bahnbrechend

auf dem Gebiete hygienischer und naturgemässer Fussbekleidung ist der **30190**



Dr. Diehl-Stiefel

für Herren, Damen und Kinder
Illustr. Broschüre gratis u. franko.
Dr. Diehl-Stiefel wurde auf der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. 19092

Alleinverkauf für Mannheim:
Schuhhaus Durler
H 3, 22 Tel. 2653. H 3, 22.

Gewaltige Vorteile

bietet Ihnen gegenüber dem bisherigen 14951 zeitraubenden Verfahren
Johns „Vollampf“-Waschmaschine
Ersparnis an Seife, Zeit etc. zirka 75 Prozent.
Ausführliche Prospekte durch:
Hermann Bazlen, O 2, 1 (Paradepl.)

Anfliches

Verfindigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mfr. 1.—
Mannheim, den 16. Dezember 1911.
No. 107.
Erscheint wöchentlich eine bis zweimal.
4. Jahrgang.

Verrentete Gänse sein. In der Gänse- und Enten-Verrentung sind die Gänse, welche im Herbst 1911 in Mannheim, den 16. Dezember 1911, No. 107, veröffentlicht wurden, zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen.

Verrentete Gänse sein. In der Gänse- und Enten-Verrentung sind die Gänse, welche im Herbst 1911 in Mannheim, den 16. Dezember 1911, No. 107, veröffentlicht wurden, zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen.

Verrentete Gänse sein. In der Gänse- und Enten-Verrentung sind die Gänse, welche im Herbst 1911 in Mannheim, den 16. Dezember 1911, No. 107, veröffentlicht wurden, zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen.

Verrentete Gänse sein. In der Gänse- und Enten-Verrentung sind die Gänse, welche im Herbst 1911 in Mannheim, den 16. Dezember 1911, No. 107, veröffentlicht wurden, zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen.

Verrentete Gänse sein. In der Gänse- und Enten-Verrentung sind die Gänse, welche im Herbst 1911 in Mannheim, den 16. Dezember 1911, No. 107, veröffentlicht wurden, zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen.

Verrentete Gänse sein. In der Gänse- und Enten-Verrentung sind die Gänse, welche im Herbst 1911 in Mannheim, den 16. Dezember 1911, No. 107, veröffentlicht wurden, zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen. Die Gänse sind in der Gänse- und Enten-Verrentung zum Verkauf zu bringen.

C 1, 1

Kurt Lehmann

Erstes Spezialgeschäft für

Kostumes, Mäntel
Abendkleider
Abendmäntel
Blusen

Ermässigte Weihnachtspreise.



D 1, 3

Paradeplatz :: Tel. 4945.

Spitzenhaus Fischer

Vorteilhafte

Weihnachts - Geschenke

Stickerei - Roben für Damen und Kinder,
Spitzenblusen schwarz, weiss, farbig
Echarpes, Jabots, Gürtel, Samt- u.
Perltaschen, Läufer u. Decken.

B 1, 2

Martha Krieg

Kunststickerei u.
Zeichnen-Atelier

**Weihnachts-
Verkäufe**

**Schloss bis
Marktplatz**

C 1, 3

Herm. Berger

Garn-, Woll- und
Strumpf-Waren
Tricotagen.

B 1, 1

Ciolina & Kübler

Damen-Kleiderstoffe
Seidenwaren
Morgenröcke, Matinés
Wasch-Blusen.



Q 1, 5

Breitestrasse

S. Strauss

Uhren-, Gold- und Silberwaren

Grüne
Rabattmarken.

Umtausch nach
Weihnachten gestattet.



Aus dem Großherzogtum.

(1) St. Georgen i. Schwarzw., 9. Dez. Der im Frühling dieses Jahres hierorts infolge der andauernden großen Wohnungsnot auf den Plan getretene gemeinnützige Bauverein, ein Konjunktum von kapitalkräftigen Fabrikanten und einigen Handwerker, hat seine ersten fünf erstellten Einfamilienhäuser jetzt schon glatt abgesetzt. Der Kaufpreis für die vollständig fertiggestellten Häuser betrug einschließlich des Grundstücks von 5 bis 600 Quadratmeter, Kanalisation und Wasserleitungsanlage 5830 bis 6000 Mark. Der Bauverein will von jeglichem Nutzen absehen; sein Bestreben geht vielmehr einzig und allein dahin, der Arbeiterschaft ein wirklich billiges und eigenes Heim zu verschaffen.

ten. Da dieser erste Versuch als gelungen bezeichnet werden kann, hat der Verein schon weiteres Baugelände angekauft und beabsichtigt im kommenden Jahre wieder 10-15 Wohnhäuser in ähnlicher Art zu erstellen.

(2) Singen, 12. Dez. Fast täglich erfolgen hier Verhaftungen von Saharinsmugglern. Bei einer am Sonntag festgenommenen Frau fand man 20 Kilo Saharin.

(3) Donaueschingen, 9. Dez. Der verheiratete Fuhrknecht Eißner verlor am Donnerstag abend die Gewalt über seine Pferde. Die Tiere gingen durch und schleppten den Knecht eine Strecke mit sich. Er erlitt außer einigen kleinen Verletzungen eine schwere Verletzung des Rückgrates, die nunmehr seinen Tod herbeiführte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

(1) Ludwigsburg, 11. Dez. Von der Terrasse vor der Emichsburg stürzte sich am Samstag nachmittag ein älterer Mann mit dem Aussehen: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen“ in die Tiefe. Der Unglückliche blieb mit gebrochenem Genick tot liegen. Er wurde als der 68jährige Arbeiter Jakob Kemmler identifiziert, der seit 40 Jahren in der Blechwarenfabrik von G. F. Dietrich beschäftigt war. Der brave, fleißige Mann trug seit dem vor einem halben Jahr erfolgten Tod seiner Frau ein gebücktes Wesen zur Schau. Barmherzigkeit in der Familie möge den letzten Anstoß zu der Tat gegeben haben.

Geschenkliteratur.

Bücher zu herabgesetzten Preisen. Antiquar. Gelegenheitskäufe.



Herter's
Buchhandlung
O 5, 15 — O 5, 15

45000

Unterricht

Gefangsunterricht

(Tonbildung, Ausbild. f. Oper u. Konzert, Lehrbuch), p. Stunde Mk. 2.—, Klavierunterricht, Anfänger und Vorgeschrittene, per Stunde Mk. 1.—, etc.

Klavier-Unterricht

Gründliche Ausbildung in Technik u. Vortrag. Primaria- u. Resonanzspiel, Musikalität und Gehörbildung.

Gesang-Unterricht

Individuelle Stimmbehandlung, Gesangsliche u. sprachliche Tonbildung auf naturgemässer Grundlage.

Unterricht in Pianofortspiel u. Gitarre etc.

Handels-Kurse

Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.

Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 25.
Telephon No. 909.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche erprobte Anfertigungsschriften von stiel. Fernschreibern als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“
auf wärmste empfohlen. Prospekt gratis franko.

Vermischtes

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(am Weinheimer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick und elegant

Für: Schneiderin empf. für in und außer dem Hause.



Die Kunst des Schenkens

liegt in der Verbindung von dem Schönen mit dem Praktischen.

Wer Kinder hat

wähle am Richtigsten geschmackvolle Kleidungsstücke, die man am besten in unserem Spezialgeschäft findet.

Knaben-Garderoben

Mädchen-Garderoben

Garderoben für Mädchen

sind stets beliebte Geschenk-Artikel.

Grosse Preisermässigung

Lindenheim

Gebrüder



Spezialhaus für Kindermoden

E 2, 17

Planken

E 2, 17

Bekanntmachung.

Die Stadt Sparkasse Mannheim vergibt mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an die bei ihr vorliegenden Einlagen wie folgt:

- a) Guthabenbeträge bis einschließlich Mk. 5000.— (Teilerlöse bis einschließlich Mk. 1000.—) zu 3 1/2 %;
b) Guthabenbeträge über Mk. 5000.— mit dem Teilbetrag von Mk. 5000.— gleichfalls zu 3 1/2 % und mit dem überschüssigen Betrag zu 3 % (Teilerlöse über Mk. 1000.— zu 3 1/2 %, über Mk. 5000.— zu 3 %)

Weiter wurde, ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an, der Höchstbetrag des Guthabens eines Einlegers von Mk. 15 000.— auf Mk. 20 000.— erhöht.

Wir machen auf diese im Interesse der Einleger erfolgten Veränderungen hiermit besonders aufmerksam.

Mannheim, den 8. Dezember 1911. Stadt Sparkasse: Schmelzer. 181

Bilderbücher Jugendschriften u. Spiele

im Sinne des Dienstwegverehrs. Ein Posten besonders billiger

Kinder-Bücher

zu Beschreibungen geeignet.

F. Nennich, Buchhandlung
N 3, 7. Kunststrasse N 3, 7.8

Für Bureaux, Engros- od. f. Etagen-Geschäfte!

circa 600 qmtr. große

I. Etage

im Eckhaus, allererste Lage, pracht. sehr grosse Räume per März-April zu vermieten durch

Levi & Sohn
Q 1, 4 Brühlstrasse Tel. 595.

Civil-Kriminal-Detektiv-

Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Uebervachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und Alimentationsprozessen, Privatanklägen über Vermögen, Verleihen usw. allerorts.

Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5
Teleph. 154. Carl Ludwig Bosch. Teleph. 154.

Weihnachts-Geschenken

verkaufe ich einen Posten Automaten-Ruhestühle

Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17 Tel. 4382

Friedrich Dröll

Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1
Fernsprecher 460 — Gegründet 1866

Weihnachts-Geschenke

Fön-Apparate, elektr. Heissluft-Duschen für Krankenpflege u. Haartrocknung... Mk. 39.—
„Sanax“, elektr. Massage-Apparat Mk. 60.—

Elektr. Wärmedauercompressen für alle Körperteile.
Wikö — Gesichts- u. Körpermassage-Apparate Mk. 2.50 u. Mk. 9.—

Kranken-Bettische mit verstellbarer Platte Mk. 30.— u. Mk. 32.—

Bidets, Zimmerklosetts und Klosettstühle in allen Preislagen.

Muskelstärker — Universal-Apparate für die ganze Familie. 19075

Dr. Sandows federnde Hanteln, Sicherheits-Rasiermesser u. Rasier-Apparate. Zimmerthermometer

Hervorragende Leistungen
Viele glänzende Zeugnisse

38000 Maschinen im Gebrauch
Unerreichte Widerstandsfähigkeit

Die Mignon Schreibmaschine

Fabrikat der A. E. G.
Preis Mk. 100.—

ist keine billige Nachahmung mit allen Mängeln einer solchen, sondern ein System für sich, — jahrelang erprobt, — dessen billiger Preis bei Verwendung erstklassigen Materials durch die einfache und geniale Construction begründet ist.

ohne Kauverpflichtung durch unsere Vertreter.

Anton Schreibmaschinen Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 60, Mauerstrasse 83/84.

Geldverkehr

Wir suchen auf ein Wohnhaus in Rheinau-Steinbrunn eine

I. Hypothek

im Betrage von 50 % der gemeinveräußerten Schätzung. Auszahlung nach Belieben. Neue Immobilien-Gesellschaft m. b. H. u. L. 2. Rheinau.

Von Selbstgeber

18000 Mk., II. Hypothek oder geteilt auszuliehen.

Off. unter Nr. 66286 an die Expedition d. Bl.

I. Hypothek etwa 42 000 Mk. auf ein gut verbautes Haus von Selbstgeber gesucht. Juli 1912. Off. unter Nr. 10910 an die Expedition d. Bl.

Hypothekengelder an L. u. II. Et. vermitt. Realitäten, Wecht, Erbischalk über. gegen Immobilienbüro

Benz Oppenheimer
Mannheim, E 3, 17. Tel. 923. 62831

Hypotheken

Mk. 125 000

auf II. Stelle in verschiedenen Teilen für nur erstkl. Objekte per Januar/April 1912 ev. früher auszuliehen durch 7691

Egon Schwartz

früher T. 6, 21. Telephon R. 1134

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Ankauf

Ich kaufe getr. Kleider

Sack-, Rock-, Frack-, Smoking-, Anzüge, Hosen, Gehäbe, Stiefel, Bettfedern u. s. w. 66293

zähle die höchst. Preise

wegen dring. Bedarf, Gef. Bestell. erbetet

Brym, G 4, 13
Kaufe auch Gold u. Silber.

Zu verkaufen

Praktisches Weihnachtsgeschenk

1 eichen Ausziehbüch. Karte nach Belieben, billig zu verkaufen. Emil Gedelst. 10 parterre rechts. 10903

Neue Violine und gute Rekonpette billig zu verkaufen. 10873

Berberplatz 7, V.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie garantiert reinen, nahrhaften, frischen Cacao gebe, nur solange Vorrat, zu 50 Pfg. per Pfund ab. 65700

Jaegers Teehaus, P. 1, 12.

la. Hafermastgänse

actf. portoff. gegen Rücknahme pr. Pfd. 83 Pfg.

Gg. Steininger in Unterriedbach bei B. H. H.

1890 regist. sowie 1 m. gepreß. Büch. neu 1. Pfl. B. I. S. II. 66246

Violine

12 Jahre gespielt, sofort bill. zu verkaufen. 66391

Violon V 1, 15, part.

Guiting. Spanienhähne billig zu verkaufen. 10903

V 5, 28, II. Stad. 18.

Zu verkaufen

2 gute feuerfeste Kassenschranke

weil unter Preis bis 20. Dg. gegen Kasse abzugeben. Off. u. Nr. 66224 a. b. G. p. d. Bl.

Gas-Boileranlage billig zu verkaufen. 10864

Zu verkaufen antike und moderne Gemälde u. Bilder (Weihnachtsbilder) etc. etc. im. sonst am Sach. Off. u. 1079 a. b. G. p. d. Bl.

Gebrauchte, gut bearbeit. Schreibmaschine preiswert abzugeben. 10888

Danz. Edmit. Rad. Feing. Benz. C 4, 1. Tel. 1346.